

1,5 Milliarden neue produktive Arbeitsplätze

Deutschlands Rolle beim Aufbau der Weltwirtschaft



Abonnieren Sie die Wochenzeitung mit Weitblick!

In der **Neuen Solidarität** finden Sie mehr als die gängigen Nachrichten-Bits und bekannten Standard-Meinungen. Wir behandeln die politischen, wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungen heute, wie sonst nur der Historiker von morgen, der auf sie zurückblickt. Über die Gegenwart als gegenwärtig stattfindende Geschichte kann aber nur der schreiben, der aktiv in sie eingreift. Das tun wir, und deswegen wird die **Neue Solidarität** von Woche zu Woche interessanter.

Damit Sie die **Neue Solidarität** unverbindlich kennenlernen können, bieten wir auch ein vierwöchiges **Gratis-Abonnement** unserer Wochenzeitung.



Ich abonniere



Printausgabe

Deutschlandweit (78,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (104,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (130,- € pro Jahr)

Printausgabe + Online-Zugang

Deutschlandweit (88,- € pro Jahr)/Innerhalb der EU und EWR (114,- € pro Jahr)/Außerhalb der EU und EWR (140,- € pro Jahr)

Nur Online-Abonnement (50,- € pro Jahr)

4 Wochen gratis 0,- € (Nur für Neukunden)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Ihre Daten werden vertraulich behandelt und an Dritte nicht weitergegeben.

Zahlungsweise

Ich zahle auf Rechnung.

Ich zahle per SEPA-Lastschrift:

Bank

BIC

IBAN

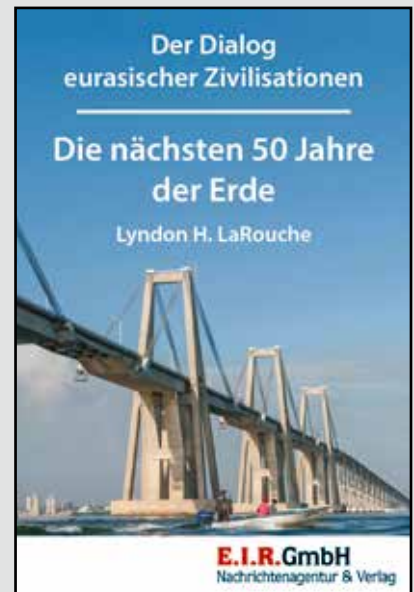
Bitte senden an: E.I.R. GmbH, Bahnstr. 4, 65205 Wiesbaden oder nutzen Sie unseren Abbonnierdienst im Internet: <https://abo.eir.de/neue-solidaritaet/>

Der Dialog eurasischer Zivilisationen: Die nächsten 50 Jahre der Erde

Lyndon H. LaRouche, wichtigster Denker unserer Zeit, schafft hier die konzeptionelle Grundlage, wie der tödliche Kampf der Kulturen nachhaltig überwunden werden kann. Vollständig neu übersetzt und überarbeitet.

E-Book (EPUB/MOBI): 12,90 €

Zu bestellen beim Verlags-Shop: <https://shop.eir.de>



Für eine internationale Partnerschaft souveräner Republiken

Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs hat es keine Situation gegeben, in der wir es mit so vielen Herausforderungen zugleich zu tun haben, insbesondere einer Pandemie, deren erste Phase Deutschland zwar noch vergleichsweise gut überstanden hat, die aber vor allem für die Entwicklungsländer mit ihrem riesigen sogenannten informellen Wirtschaftssektor katastrophale Folgen hat. Der Lockdown der Wirtschaft hat eine beispiellose Insolvenzwelle und einen damit verbundenen Anstieg der Arbeitslosigkeit ausgelöst, den nur wenige Branchen relativ unversehrt überstehen werden und einige sogar in ihrer Existenz bedroht. COVID-19 hat auch den Schleier von längst vorhandenen und bisher nur verdeckten Schwachpunkten unserer Wirtschaft weggerissen, wie z. B. der Anfälligkeit, die in Krisensituationen entsteht, wenn wichtige Produktionszweige ins Ausland verlagert wurden und Lieferketten für essentielle Produkten reißen.

Aber auch die strategische Lage verschlechtert sich zunehmend: Die geopolitische Konfrontation zwischen USA, Großbritannien, EU auf der einen Seite und Rußland und China auf der anderen hat zu einem weitgehenden Vertrauensverlust in den internationalen Beziehungen und einer noch gefährlicheren Situation als selbst auf dem Höhepunkt der Kubakrise geführt. Damals gab es verlässliche Kommunikationskanäle zwischen John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow; davon kann heute nicht mehr in der gleichen Weise zwischen den Präsidenten der wichtigsten Nuklearmächte die Rede sein. Entgegen den nach der deutschen Wiedervereinigung abgegebenen Versprechen wird die NATO immer weiter bis an die Grenzen Rußlands vorgeschoben, 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs befinden sich wieder deutsche Truppen an der russischen Grenze, wie z. B. im Baltikum, und NATO-Generalsekretär Stoltenberg verfolgt konkrete Pläne für die Globalisierung der Nato und die Errichtung eines neuen NATO-Hauptquartiers im indopazifischen Raum. Die USA haben weltweit 1000 Militärbasen errichtet, davon 400 im pazifischen Raum, die von Rußland und China als Teil einer Einkreisungsstrategie betrachtet werden.

Die Zahl gefährlicher Manöver der verschiedenen Luftwaffen in Grenznähe hat bedrohlich zugenommen, ebenso wie die Abfangmanöver der jeweils gegnerischen Seite,

so daß der Weltfrieden manchmal nur noch von den Flugkünsten der Kampfpiloten abzuhängen scheint. Sanktionen sind längst Teil eines regelrechten Wirtschaftskriegs geworden, der zu einer Politik des Regimewechsels ge-

hört, aber in Coronazeiten erst einmal die schwächsten Teile der Bevölkerung trifft. Das unfaßbare Leid der Flüchtlinge im Lager Moria auf Lesbos und die barbarische Unfähigkeit der EU, eine menschliche Lösung für die Flüchtlingskrise zu finden, sollten eine dringende Warnung sein, daß der Versuch, die gegenwärtige Politik in den kommenden Jahrzehnten fortzusetzen, noch viel furchtbarere Flüchtlingskatastrophen heraufbeschwören dürfte.

Der tiefere Grund für die geopolitische Konfrontation gegenüber China und Rußland, die beide in einer engen strategischen Partnerschaft verbunden sind, liegt in dem beispiellosen wirtschaftlichen Auf-

stieg, den China in den letzten 40 Jahren mit seiner Reform- und Öffnungspolitik vollzogen hat. Bis 1978 war China eines der ärmsten Länder dieser Welt und befand sich während der Kulturrevolution auf dem Entwicklungsniveau vieler südafrikanischer Staaten. Dank der



*Helga Zepp-LaRouche,
Bundeschefin der BÜSo*



EU-Kommissionspräsidentin von der Leyens geopolitische Konfrontation und ihr „Green New Deal“ zerstören Europa.

Quelle: Europäisches Parlament

von **Deng Xiaoping** in Gang gesetzten Wirtschaftsreformen erreichte China von 1978 bis 2017 eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 9,5 Prozent! Kein anderes Land der Erde hat ein vergleichbares Wirtschafts-

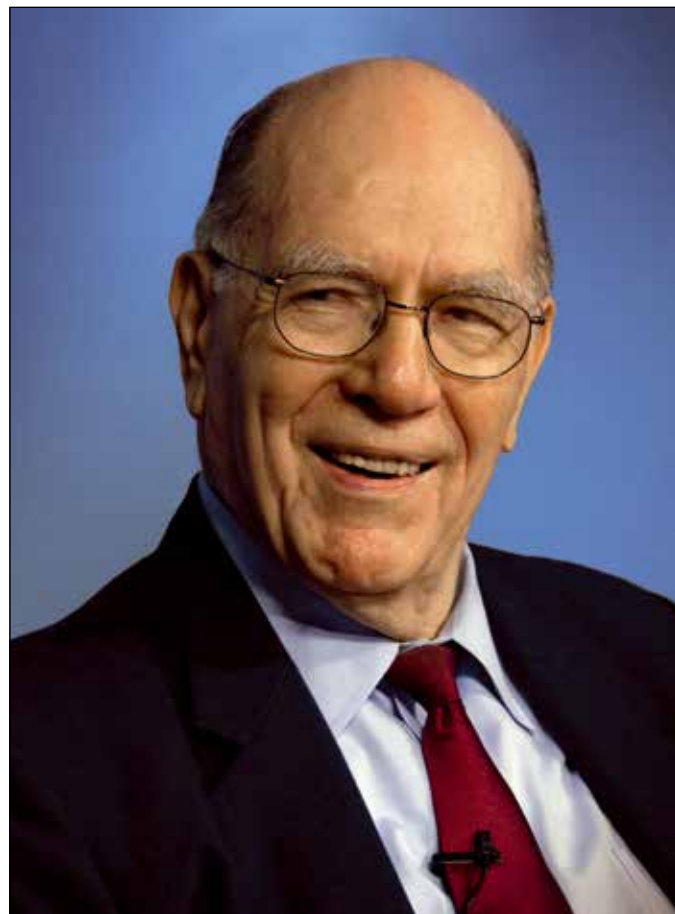
wunder geschaffen, und das schließt das deutsche Wirtschaftswunder nach dem Zweiten Weltkrieg mit ein. Während China vor 1978 noch fast keinen Anteil an der globalen Wirtschaft hatte, überholte es 2009 Japan beim BIP, 2010 übertrafen die chinesischen Exporte die Deutschlands, und 2013 überflügelte China die USA beim Handelsvolumen.

Wer jemals unmittelbar erlebt hat, was Armut in den Entwicklungsländern für die betroffenen Menschen bedeutet, wird kaum bestreiten, daß Armut die vielleicht schlimmste denkbare Menschenrechtsverletzung ist. Sie beraubt die Menschen nicht nur der grundlegendsten Lebensbedürfnisse, sie entzieht ihnen die Basis für die Entfaltung ihres kreativen Potentials. China hat 850 Millionen seiner eigenen Bevölkerung aus der Armut befreit und zu 70 Prozent zur globalen Armutsbekämpfung beigetragen. Ohne die Leistung Chinas in dieser Hinsicht wäre die Armut weltweit in den letzten 20 Jahren angestiegen. Die Vorstellung, eine Nation von 1,4 Mrd. Menschen, deren Regierung seit 40 Jahren auf Innovation als Motor der Wirtschaft setzt, eindämmen zu wollen, ist völlig illusionär. Wir sollten statt dessen die zivilisatorische Leistung Chinas anerkennen und die vielfältigen Angebote, mit der Neuen Seidenstraße beim Aufbau von Südwestasien und Afrika zu kooperieren, zum gegenseitigen Vorteil nutzen.

Nicht Spekulation, sondern Produktion!

Als Präsident Nixon am 15. August 1971 das Bretton-Woods-System beseitigte, indem er die festen durch flexible Wechselkurse ersetzte und die Goldbindung des Dollars aufhob, prognostizierte der amerikanische Ökonom und Staatsmann **Lyndon LaRouche** weitsichtig, daß diese monetaristische Politik langfristig zur Gefahr eines neuen Faschismus, einer neuen Depression und der Gefahr eines neuen Weltkrieges führen würde. In den Jahrzehnten seitdem erfolgte die schrittweise immer weitergehende Liberalisierung und Deregulierung des transatlantischen Wirtschafts- und Finanzsystems, das immer mehr die Spekulation anstatt die Realwirtschaft förderte. Infolgedessen öffnete sich die Schere zwischen reich und arm immer mehr. Heute sind wir an dem Punkt angelangt, vor dem LaRouche 1971 gewarnt hatte.

LaRouche initiierte ebenfalls bereits 1973 eine biologisch-ökologische Arbeitsgruppe, deren Aufgabe es war, die negativen Auswirkungen der Austeritätspolitik von IWF und Weltbank auf die Entwicklungsländer zu untersuchen, denn die ihnen auferlegten Konditionalitäten machte es diesen Staaten unmöglich, in Infrastruktur, Gesundheitswesen, Erziehungswesen und damit die Bereiche zu investieren, die eine wirkliche Industrialisierung und damit wirkliche Entwicklung ermöglicht hätten. Diese Studien ergaben, daß der dadurch sinkende Lebensstandard der Bevölkerung in ganzen Kontinenten über mehrere Generationen hinweg die Gefahr des Wiederaufflammens alter Krankheiten und des Entstehens neuer Pandemien verursachen würde. Genau dies haben wir mit AIDS, SARS, MERS, Ebola und dem neuen Coronavirus erlebt. Und es ist auch deutlich geworden, das



Lyndon LaRouche, Staatsmann und Ökonom (1922–2019)

COVID-19 nicht zu dieser gefährlichen Pandemie geworden wäre, wenn jedes Land auf diesem Planeten ein ebenso gutes Gesundheitssystem hätte, wie China dies in Wuhan demonstrieren konnte.

Anstatt sich über die Kooperation Chinas mit inzwischen über 150 Staaten der Welt – die meisten davon Entwicklungsländer – im Rahmen der Neuen Seidenstraße zu beschweren, hätte der Westen selber in die Infrastruktur in der sogenannten Dritten Welt investieren können, aber offensichtlich lag dies nicht im Interesse der neoliberalen und malthusianischen Finanzelite. Wir werden aber weder die COVID-19-Pandemie noch künftige drohende Pandemien und schon gar nicht eine Wiederholung der Tragödie von Moria verhindern können, wenn wir nicht umgehend ernsthaft mit der Überwindung von Armut und Unterentwicklung in den Entwicklungsländern beginnen – angefangen mit dem Aufbau eines modernen Gesundheitssystem in jedem Land auf der Erde. Der neue „Migrationspakt“ der EU behebt die Fluchtursachen in keinsten Weise und hebt lediglich die Genfer Flüchtlingskonvention aus – soviel zu Menschenrechten und „europäischen Werten“ in der EU. Statt dessen brauchen wir den Aufbau eines modernen Gesundheitssystem in jedem Land auf der Erde. Und dies ist wiederum ohne die Schaffung der notwendigen Kapazitäten an Wasser, Elektrizität und allgemeiner Infrastruktur als Voraussetzung für die Entwicklung von Industrie und Landwirtschaft nicht möglich.

Anstatt uns an die geopolitische Konfrontation gegenüber Rußland und China anzuhängen, wie dies Ursula von der Leyen und die EU derzeit in geradezu selbstmörderischer Weise tun, müssen wir uns in Deutschland auf unsere ureigensten Interessen als soziale Industrienation und als ein Land mit einer der reichsten Traditionen der klassischen Kultur besinnen.

Ursula von der Leyens Politik im Interesse der Banken und Kartelle – also der Londoner City und der Wall Street – steht in der Tradition von Adam Smith und der britischen Freihandelstheorie und Geopolitik. Aber das, was Deutschland von einem rückständigen Feudalstaat in eine moderne Industrienation verwandelt hat, war die Theorie der Nationalökonomie von **Friedrich List** und **Henry C. Carey**, eine Theorie, die davon ausgeht, daß die Kreativität des Individuums und seine Fähigkeit, immer neue universelle Prinzipien zu entdecken und diese als wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt im Produktionsprozeß anzuwenden, die einzige Quelle des gesellschaftlichen Reichtums darstellt. Es waren diese Theorien – und nicht die des britischen Freihandels -, mit Hilfe derer **Otto von Bismarck** die Basis für die industrielle Revolution gelegt und so unser Land in einen Sozialstaat und führende Industrienation verwandelt hat.

Das Geheimnis des chinesischen Wirtschaftswunders liegt nicht zuletzt darin, daß Friedrich List dort der populärste Ökonom ist und daß China konsequent seine Theorie angewandt hat, nämlich daß es die Rolle des Staates ist, die Rahmenbedingungen für das Gemeinwohl zu schaffen und zu schützen. Wenn wir den völligen Ausverkauf des deutschen Mittelstandes, dem weltweit berühmten Motor für Innovation und Wohlstand in Deutschland, an die Spekulanten des „Green Wirecard Deal“ verhindern wollen, dann ist es jetzt

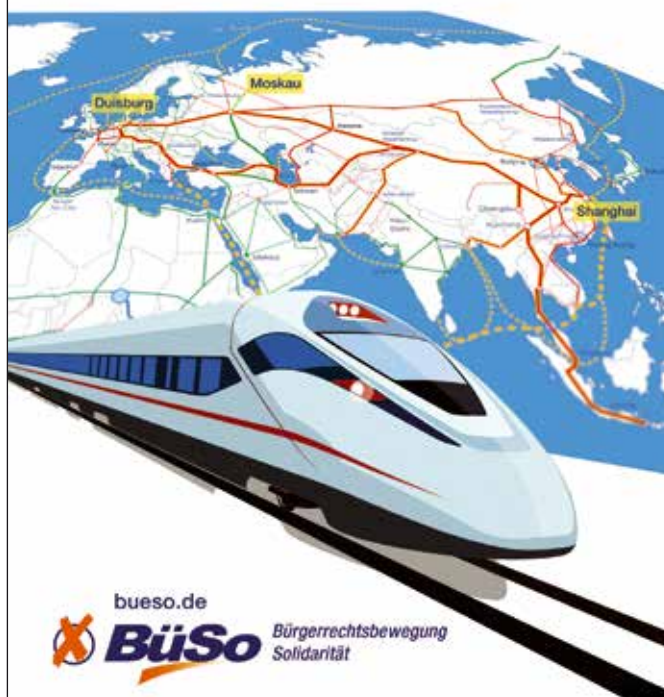


Der deutsch-amerikanische Nationalökonom Friedrich List (1776–1846), Eisenbahnpionier und Begründer des Deutschen Zollvereins, erklärte dem Britischen System des imperialen Freihandels „den Krieg“. Er schuf die Grundlagen für den Aufstieg Deutschlands als Industrienation und ist heute der populärste Ökonom in China.

höchste Zeit, sich von dieser EU zu verabschieden, deren Ziel es seit dem Maastrichter Vertrag ohnehin nur gewesen ist, Deutschland der Diktatur der Finanzoligarchie zu unterwerfen und zu verhindern, daß ein souveränes, wiedervereinigtes Deutschland seine Interessen in der Zusammenarbeit mit Rußland und ganz Eurasien ausbaut.

Eine friedliche Zukunft kann für Deutschland und die anderen europäischen Staaten nur in der Zusammenarbeit mit Rußland, China und hoffentlich in der

Die Zukunft Deutschlands ist die Neue Seidenstraße



bueso.de
 **BüSo** Bürgerrechtsbewegung
 Solidarität

Diese BüSo-Broschüre finden Sie im Internet:
<https://bueso.de/node/9393>

Zukunft wieder mit den USA liegen, wenn dort die Kräfte besiegt sind, die seit 2016 einen Putsch gegen die amerikanische Verfassung und das Präsidialsystem inszenieren.

Der Schlüssel für die Lösung so gut wie aller unserer Herausforderungen liegt in der wirtschaftlichen Entwicklung. Das nächste Mal, wenn Sie am Ufer des Rheins oder einem anderen unserer wunderschönen, infrastrukturell erschlossenen Flüsse sitzen und den regen Verkehr von Containerschiffen beobachten, sollten Sie vielleicht einmal über folgendes nachdenken: Wenn wir mit unserem wirtschaftlichen Potential als Exportnation mithelfen würden, in jedem Land der Erde eine ähnliche Infrastruktur und damit die Basis für wirtschaftliche Entwicklung aufzubauen, glauben Sie, daß dann noch ein einziger Flüchtling sein Leben riskieren wollte, um nach Europa zu kommen?

Wir brauchen ein völlig neues Paradigma in unseren internationalen Beziehungen – eine Außenpolitik, die nicht auf geopolitische Konfrontation, sondern auf Kooperation setzt. Wir müssen eine internationale Partnerschaft von souveränen Republiken schaffen, die sich gemeinsam auf die Lösungen für die großen Herausforderungen der Menschheit konzentriert. Das hier vorliegende Programm bietet dazu den Ansatz.

Helga Zepp-LaRouche

1,5 Mrd. neue produktive Arbeitsplätze schaffen – Deutschlands Rolle beim Aufbau der Weltwirtschaft

Das LaRouche Political Action Committee (LaRouchePAC) hat im Frühjahr 2020 den Bericht veröffentlicht: „Die Welt braucht 1,5 Mrd. produktive neue Arbeitsplätze! Der LaRouche-Plan zur Wiederbelebung der US- und Weltwirtschaft.“¹ Dieser beinhaltet den schnellen Aufbau eines **weltweit funktio-**

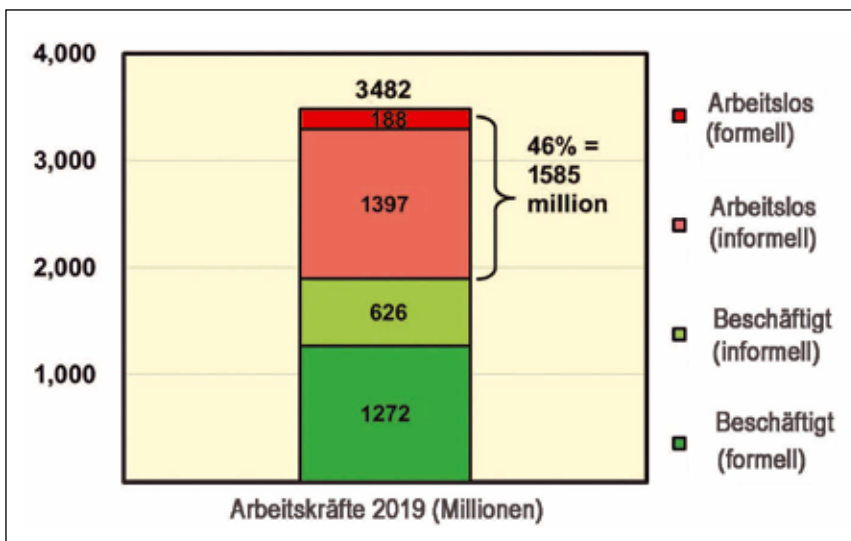
Dafür ist es unabdingbar, daß die brachliegenden Kapazitäten der Industriestaaten umgehend genutzt und massiv erweitert werden – denn ohne diese wird es nicht möglich sein, ein solches globales Crashprogramm für die Weltwirtschaft durchführen zu können! Das bedeutet auch für die USA und für Europa jeweils mindestens 50 Millionen neue, produktive Arbeitsplätze.

Schon vor der Corona-Pandemie waren weltweit etwa 2 Mrd. Menschen nicht produktiv beschäftigt oder mussten jeden Tag mit irgendwelchen Jobs oder Handlangerdiensten mühsam ums reine Überleben kämpfen. Ohne eine grundlegende Reorganisation des bankrotten Weltfinanzsystems und die Zusammenarbeit der führenden Nationen der Welt für den weltweiten Aufbau im Rahmen eines neuen Bretton Woods-Kreditsystems wird sich dieser Prozeß in den kommenden Monaten in apokalyptischer Weise verschlimmern – in den Entwicklungsländern ebenso wie in den Industrienationen.

In der Corona-Pandemie fehlen in Afrika und anderen Entwicklungsländern, als Folge der jahrzehntelangen Verweigerung wirtschaftlicher Entwicklung durch IWF, Weltbank, private Agrarkartelle und globale Finanzspekulanten funktionierende Gesundheitssysteme, Krankenhäuser, Wasser- und Energieversorgung und andere grundlegende Infrastruktur. Akut sind Abermillionen Menschen durch Hungersnot, Heuschreckenschwärme und Krankheit bedroht, während in Europa und den USA die Arbeitslosigkeit wächst und die Zentralbanken immer weiter gigantische Summen in ein bankrottetes Finanzsystem pumpen.

Wir haben kein Recht, unsere wertvollen Kapazitäten, einschliesslich in der Landwirtschaft und im produktiven Mittelstand, die über Generationen aufgebaut wurden, weiter mutwillig von globalen Finanzinteressen, einer inkompetenten EU-Bürokratie und kleinkarierten grünen Ideologen zerstören zu lassen.

Die heutige Abwärtsspirale der Weltwirtschaft dürfen wir nicht länger tolerieren – die Welt braucht den Beitrag der entwickelten Volkswirtschaften für den Aufbau der Welt.



Weltweite reale Arbeitslosigkeit (Angaben in Mio.) |

Quelle: LaRouchePAC

nierenden Gesundheitssystemen und der dazugehörigen **grundlegenden Infrastruktur mit großen Wasser-, Energie- und Verkehrsprojekten** in allen Ländern der Welt, vor allem in **Afrika** und eine **Verdoppelung der Weltnahrungsmittelproduktion**.

Modernste Technologien aus der Weltraumfahrt sind sowohl für die Medizin entscheidend als auch für die Landwirtschaft. Neue Generationen von sicheren Kernkraftwerken und modernen Kohlekraftwerken müssen den weltweiten gigantischen Energiemangel beheben – eine Voraussetzung für ein funktionierendes Gesundheitssystem. Die **Kernfusion**, bei der viele Nationen bereits zusammenarbeiten, kann den globalen Energie- und Wassermangel in Zukunft ein für alle Mal überwinden.

¹ <https://www.solidaritaet.com/neuesol/2020/23/larouche-plan1.htm>

Die falschen Axiome der Finanzglobalisierung über Bord werfen

Deutschland liegt mit 22 % Industrieanteil an der Wertschöpfung heute zwar mit an der Weltspitze der Industrienationen. Aber das besagt nicht viel. Der Marsch in die nachindustrielle Gesellschaft (grüner Wahn) und der Fokus auf Spekulation statt Produktion seit den 70er Jahren hat bei uns wie in allen westlichen Volkswirtschaften (am drastischsten in den USA) die Produktivität massiv zerstört und den unproduktiven Dienstleistungs- und Spekulationssektor anwachsen lassen.

Der US-Ökonom und Staatsmann Lyndon LaRouche präziserte, daß im Unterschied zur heutigen Situation wirklich produktive und technologisch fortgeschrittene „vollentwickelte Volkswirtschaften“ 50 % ihrer Arbeitskräfte in der Güterproduktion und weitere 5 % in Forschung und Entwicklung einsetzen sollten. So können immer neue technologische Sprünge erfolgen, für neue Infrastruktur und fortschrittlichere Produktionsverfahren genutzt werden so daß das Produktivitätsniveau der Gesamtwirtschaft immer weiter steigt. Um die Komposition einer Ökonomie und ihre fortschreitende Entwicklung darzustellen, untersuchte er die materiellen Beziehungen in einer Gesellschaft und ihre qualitativen und quantitativen Veränderungen im fortlaufenden Reproduktionsprozess.

„Wirtschaftliche Realität liegt im physikalischen Resultat der angewandten Kräfte [d. h. entdeckter universeller physikalischer Prinzipien], die für die physischen Erfordernisse eingesetzt werden, mit denen der gesteigerte physische Ausstoß produziert wird. Die Rolle des Geldes als Instrument von Tausch und Kredit muß den realwirtschaftlichen (also physikalischen) Zielen nationaler Wirtschaftspolitik untergeordnet werden.“ – Lyndon LaRouche zur Bestimmung von wirtschaftlichem Wert und Preisfindung (EIR, 2. September 2005)

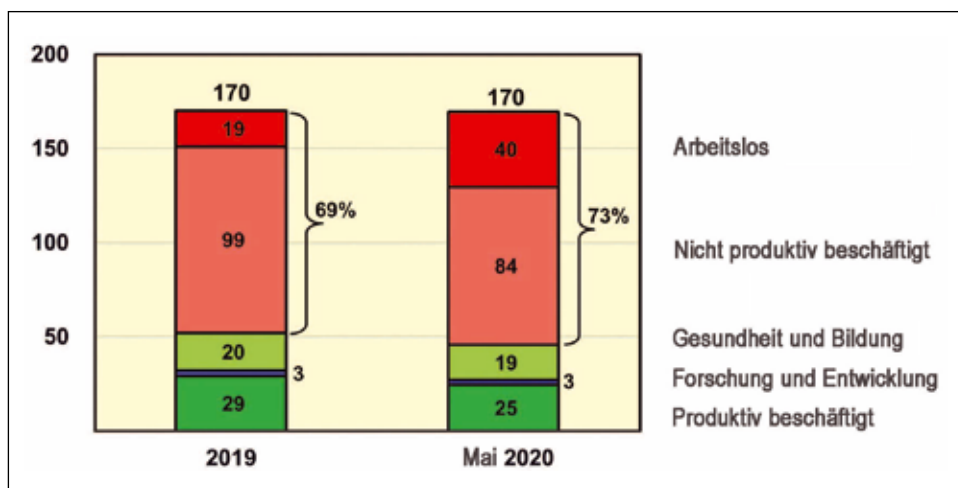
Zur Erreichung des Zieles einer prosperierenden Weltwirtschaft sind also ganz andere als die heutigen neoliberalen und monetaristischen Kriterien erforderlich: das Prinzip der **Physischen Ökonomie**, wie es Lyndon LaRouche entwickelt hat. Diese beruht auf den Meßgrößen einer **steigenden Energieflußdichte**, der Steigerung der Produktivität der Gesellschaft durch **wissenschaftlich-technologische Erneuerungen** und der **Erhöhung der potentiellen relativen Bevölkerungsdichte** – also das genaue Gegenteil dessen, was uns „grüne“ Ideologen und Malthusianer weismachen wollen.

Reale Arbeitslosigkeit 2019 (in Millionen)	weltweit	Afrika	Iberoamerika
1) Bevölkerung insg.	7711	1307	646
2) Arbeitskräfte insg.	3482	490	310
3) Offizielle Arbeitslosigkeit	188	33	20
4) Beschäftigte insg. (2 – 3)	3294	457	290
5) Informell Beschäftigte insg.	2023	391	156
6) informell Beschäftigte außerhalb der Landwirtschaft	1664	328	144
7) faktische Arbeitslosigkeit	1397	285	111
8) Reale Arbeitslosigkeit insg. (3 + 7)	1585	318	131
9) Reale Arbeitslosenrate (8/2)	46 %	65 %	42 %

Quelle: ILO, eigene Erhebungen

Der LaRouche-Plan: ein globales Aufbauprogramm

Mit dem LaRouche-Plan: einer zielgerichteten Kreditpolitik für den Aufbau der Realwirtschaft (Stichwort: „Kapitalhaushalt“), einer klaren Strategie für die Steigerung der Beschäftigtenzahl in der Produktion und durch wis-

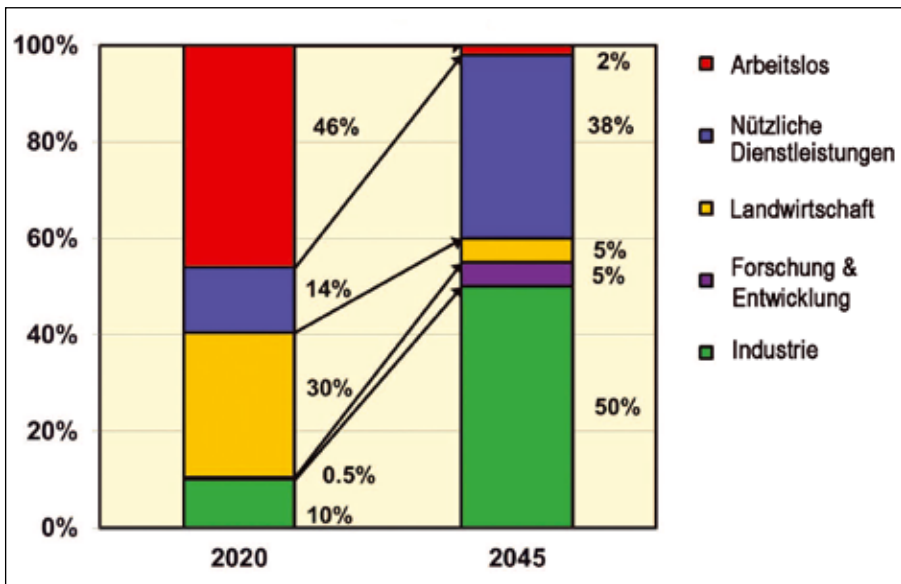


In den Vereinigten Staaten, immerhin der größten Volkswirtschaft der Welt, haben 120 Millionen Menschen keine produktive Arbeit.

Quelle: LaRouchePAC

senschaftliche Durchbrüche bei der Kernfusion, Raumfahrt und ähnlichen fortgeschrittenen Bereichen kann die produktive Arbeitskraft in den Industriestaaten bis 2045 um eine ganze Größenordnung steigen!

Für die Welt als Ganzes wird sich mit dem globalen **Aufbauprogramm der Weltlandbrücke** durch große Infrastrukturprojekte, Gesundheits- und Sozial-



Transformation der weltweiten Arbeitskraft (Anteile in %) mit einem Weltaufbau- und Wissenschaftsprogramm | Quelle: LaRouchePAC

systeme, Bildung, und den Aufbau produktiver Kapazitäten mit gutbezahlten Arbeitsplätzen das Arbeitsniveau innerhalb einer Generation ebenfalls massiv steigern: von faktischer Arbeitslosigkeit im sog. „informellen Sektor“ und erschreckend niedriger Produktivität in der Subsistenzlandwirtschaft heute hin zu einem Zustand, wo die Hälfte der Arbeitskräfte produktiv tätig ist und weitere 5 % im entscheidenden Sektor von Forschung und Entwicklung arbeiten.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte wird prozentual schrumpfen, da die landwirtschaftliche Produktivität pro Kopf und pro Hektar durch Mechanisierung, Bewässerung, Düngemiteleinsatz und erhöhten Energie- und Wassereinsatz zunimmt. Wenn wir den Ansatz aufgreifen, den China in den letzten 40 Jahren verfolgt hat, um 850 Millionen Menschen aus der Armut zu befreien, wird die Welt als Ganzes in einer Generation um die Jahrhundertmitte in der Lage sein, die Armut endgültig zu besiegen.

Was muß Deutschland tun?

Deutschland hat sich mit dem ideologisch motivierten Ausstieg aus der Kernenergie, der jahrzehntelangen Austeritätspolitik der „Schwarzen Null“ (im eigenen Land und in Europa) auf einen selbstmörderischen Kurs begeben.

Glücklicherweise sind in dieser Krise auch eine Reihe bislang scheinbar unverrückbarer Glaubenssätze ins Wanken geraten, wie der Glaube an eine grenzenlose Finanz- und Wirtschaftsglobalisierung („Billig einkaufen, teuer verkaufen“); die Idee, daß der Staat keine Rolle beim Schutz des Gemeinwohls spielen darf; die Idee, daß monetäre Kriterien alles bestimmen; die Idee, daß Regierungen keine Kreditschöpfung betreiben dürfen oder das Dogma, daß eine Gesellschaft ohne Wissenschaft und ohne technologische Durchbrüche existieren könne.

Die grundlegende und zentrale Frage ist jedoch: wie können wir die dauerhafte Existenz einer wachsenden Menschheit sichern? Dafür brauchen wir zuallerst wieder ein Menschenbild, das die Kreativität des Menschen in den Mittelpunkt stellt, statt den Menschen als Verursacher allen Übels oder gar als „Krebs des Planeten“ zu behandeln. Der wirkliche Reichtum aller Nationen liegt in der Erfindungsgabe der Menschen, die beständig neue Lösungen für Probleme finden, neue technologische Plattformen schaffen, so daß wir das Problem angeblich „begrenzter Ressourcen“ überwinden und eine wachsende Menschheit ernähren können.

Acht Monate nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie ist es auch in Deutschland höchste Zeit, die Grundlagen unserer Politik neu zu bestimmen und Aufbaustrategien zu entwickeln, die weltweit eine konstruktive Zukunft ermöglichen. Deutschland als international vernetzte Industrie- und Exportnation hat dabei eine große Verantwortung. Wir müssen uns aus der Umklammerung der Geopolitik befreien, d. h. die Sanktionspolitik gegen Rußland sofort beenden und die Kooperation mit Chinas *Neue Seidenstraße* als Teil einer globalen Friedenspolitik durch wirtschaftliche Entwicklung, vor allem in Afrika, aufgreifen. Deutschland muß sich wieder als Land der Dichter, Denker und Erfinder definieren – in einem Konzert der Nationen, die gemeinsam daran arbeiten, die Welt aus globaler Unterentwicklung zu befreien.

Kontaktieren Sie uns!

Bundesgeschäftsstelle: 06131-237384

Baden-Württemberg: 0711-71943387

Bayern: 089-7254011

Berlin: 030-8023405

Hamburg: 0163-7365726

Hessen: 0611-7169744

Niedersachsen: 0163-7774034

Nordrhein-Westfalen: 01520-2442989

Sachsen: 0351-4278140

E-Mail: info@bueso.de

Twitter: [@Bue_So](https://twitter.com/Bue_So)

Facebook: [BueSoDeutschland](https://www.facebook.com/BueSoDeutschland)

Kriterien der Physischen Ökonomie

Bei LaRouches Betrachtungsweise einer Ökonomie geht es um die Fähigkeit der fortgesetzten Reproduktion der Gesellschaft. Die physischen Güter sind notwendig, um die Bevölkerung und den produktiven Wirtschaftsprozess auf einem gleichbleibenden relativen Niveau von Technologie und Lebensstandard zu halten. Nahrungsmittel, Elektrizität, Autos, Kleidung, Maschinen, Wasserinfrastruktur, Straßen und so weiter – sind sowohl Produkte des produktiven Prozesses wie auch der Input, der für den produktiven Prozeß erforderlich ist. Diese Systemenergie wird in LaRouches Begriffen als Summe von $V + C + d$ ausgedrückt.

Nur ein bestimmter Anteil der Arbeitskraft (die produktiv Beschäftigten) ist direkt mit der Herstellung aller physischen Güter beschäftigt, die die Gesellschaft verbraucht.

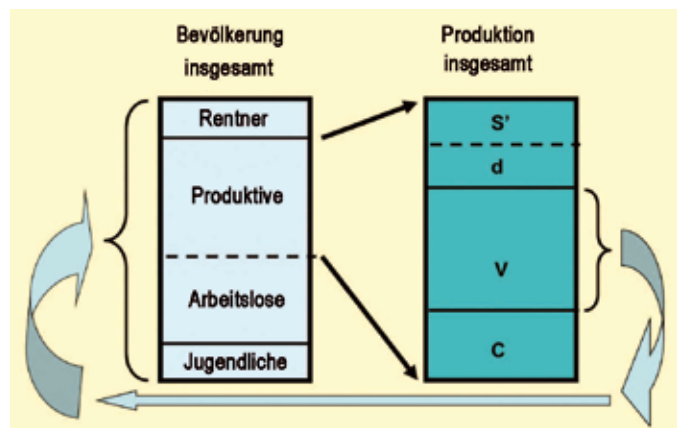
Alles, was zusätzlich zur notwendigen Systemenergie der Gesellschaft produziert wird, ist der Netto-Profit (S'), die freie Energie für Investitionen, um das Wirtschaftsniveau über den Status quo zu steigern, der durch die Systemenergie erhalten wird.

Jede Ökonomie, die versucht, ein festgesetztes Niveau der Existenz – eine andere Bezeichnung für Nullwachstumspolitik – festzuschreiben – wird zuerst die natürlichen Ressourcen mit der höchsten Qualität aufbrauchen, und dann zu niedrigerer Qualität und/oder weniger zugänglichen (d. h. teureren) Vorkommen herabsteigen. Eine solche Ökonomie muß mehr Anstrengungen dafür aufbringen, dieselbe Systemenergie aufrechtzuerhalten.

Somit werden größere Anteile der Systemenergie im produktiven Prozess verbraucht und ein größerer Anteil der produktiven Arbeitskraft ist notwendig, um dasselbe Output-Niveau wie im vorherigen Zyklus zu produzieren. (Damit stehen auch weniger Produzenten für die Erzeugung des Anteils für notwendige Gemeinkosten zur Verfügung). Immer weniger des Gesamtausstosses ist dann für Investitionen in den Bereich der freien Energie verfügbar und schliesslich kann noch nicht einmal die Systemenergie selbst erhalten werden. Das bringt die Gesellschaft in einen Kollapsmodus – die „nachhaltige“ (Nullwachstums-)Gesellschaft steuert in einen entropischen Zusammenbruch.

Um die Auswirkungen der Erschöpfung eines gegebenen Sets von Ressourcen zu überwinden, erfordert jede Ökonomie für ihre fortdauernde Existenz technologischen Fortschritt. Dieser erhöht die produktiven Kräfte der Arbeitskraft – und ermöglicht wissenschaftliche Revolutionen – womit die Beziehung der Menschheit zur Natur und den sog. natürlichen Rohstoffen neu definiert wird.

Die Mission, Menschen auf den Mond zu bringen, resultierte als Crashprogramm in einem ganzen Spektrum technologischer Durchbrüche, die dann im allgemeinen Produktionsprozeß eingesetzt werden konnten. In den Worten von Lyndon LaRouches Herangehensweise flos-



LaRouches Balkendiagramm zur Darstellung der materiellen Beziehungen in der Gesellschaft.

Der Buchstabe V steht für die Produktion und den Verbrauch der produktiv Beschäftigten, C für Investitionsgüter und deren Verwendung (etwa Stromerzeugung und -nutzung), C/V misst die Kapitalintensität der Produktion der Wirtschaft, d steht für den Anteil der Beschäftigung, der den Gemeinkosten entspricht, S (hier: $S' + d$) für die Überschussproduktion, die über den Anteil von V und C hinausgeht, und $S - d$ oder S' für die im Wirtschaftssystem erzeugte freie Energie.

Die Gemeinkosten d sind der Anteil der in der Wirtschaft geleisteten „Arbeit“, der nicht produktiv ist. Ein Teil davon ist notwendig, sogar lebensnotwendig: z. B. die Arbeit von Ärzten, Krankenschwestern oder Lehrern. Während der letzten 50 Jahre der Deindustrialisierung ist jedoch der unproduktive Dienstleistungssektor, vor allem die sog. „Finanzindustrie“ massiv gewachsen, ganz zu schweigen vom „informellen Sektor“.

sen diese neuen Technologien in die Entwürfe neuer Kapitalgüter ein (C). Diese führten zur Steigerung der Produktivkraft der produktiv Beschäftigten, welche diese verbesserten Kapitalgüter im Produktionsprozesses einsetzten.

Das entscheidende, wenn man Wirtschaftsprozesse analysiert und für die Zukunft plant, ist also, sich nicht auf monetäre Größen oder selbst auf produzierte Güter als solche zu konzentrieren, sondern auf wahren physikalischen wirtschaftlichen Wert. Dieser ist der Beitrag zum negentropischen Wachstum, das für das menschliche Überleben erforderlich ist. Voraussetzung dafür sind wissenschaftlich-technologische Durchbrüche („Wissenschaftsmotor“) mit erhöhten Energieflußdichten und wachsender Verfügbarkeit von Energieverbrauch pro Kopf und km^2 .

Lesen Sie dazu LaRouches grundlegendes Textbuch: **Was Sie schon immer über Wirtschaft wissen wollten** (1984). In Kapitel 4 geht es um die „Definition wirtschaftlichen Wertes“.

Das Menschenrecht auf Gesundheit sichern!

Die größte aller Ressourcen ist der menschliche Geist. Er ist die Quelle aller revolutionären wissenschaftlichen Konzepte, neuen Technologien und schönen Kunstwerke. Wie viele unschätzbare Beiträge zum menschlichen Fortschritt wurden durch Not und Armut, mangelnde Bildung oder frühen Tod verhindert? Um diese wertvollste aller Ressourcen zu fördern und zu schützen, brauchen wir eine globale Gesundheitsinfrastruktur, die ihrerseits von der grundlegenden physischen Infrastruktur abhängt.

Viele der Länder, die die gegenwärtige Pandemie bekämpfen, befinden sich im Entwicklungssektor und haben einen akuten und lebensbedrohlichen Mangel an Krankenhausbetten, Elektrizität, sauberem Wasser und medizinischen Geräten und Ausrüstungen.

So stellte der Präsident von Ghana in seiner Rede zur Lage der Nation am 12. Mai fest, sein Land müsse so schnell wie möglich 100-Betten-Krankenhäuser in 88 Distrikten plus sechs neue Regionalkrankenhäuser bauen, um in der Pandemie Leben zu retten. Wie kann Ghana das schaffen?

China zeigt, wie es geht: In einer blitzschnellen Mobilisierung wurden in Wuhan im Januar in kürzester Zeit in Modulbauweise Krankenhäuser für schwere COVID-Fälle und temporäre Krankenhäuser für leichte Fälle geschaffen, so daß andere Krankenhäuser überhaupt keine COVID-Infektionen aufnehmen mußten.

Solche modularen Krankenhaus- und Klinikanlagen können und sollten überall auf der Welt rasch gebaut werden. Das hat man schon früher bei lokalen Krisen getan; es weltweit zu tun, und zwar mit der dazugehörigen Infrastruktur von Elektrizitätsversorgung und sauberem Wasser, erfordert jedoch ein neues internationales Kreditssystem und die gemeinsame Anstrengung der führenden Technationen.

Präsident Xi Jinping sagte am 19.5.: „Wir müssen Afrika stärker unterstützen. Entwicklungsländer, vor allem afrikanische Länder, haben schwächere öffentliche Gesundheitssysteme. Ihnen beim Aufbau von Kapazitäten zu helfen, muß unsere oberste Priorität bei der Reaktion auf COVID-19 sein [...] Die Welt muß den afrikanischen Ländern mehr materielle, technische und personelle Unterstützung zukommen lassen.“

Wenn die technologisch führenden Nationen der Welt schnell handeln und global zusammenarbeiten, können die notwendigen Krankenhäuser und ihre Strom- und Wasserversorgung schnell und im notwendigen Umfang gebaut werden. Dafür müssen die Vereinigten Staaten, Rußland, China, Indien, Europa und auch Deutschland ihre Arbeitskräfte und Bevölkerung mobilisieren, um neue Kapazitäten zu schaffen: neue Industrien, neue Ar-

beitsplätze in technologischen und sogar wissenschaftlichen Pioniergebieten.

Der Bau eines solchen öffentlichen Weltgesundheitssystems darf kein ganzes Jahrzehnt dauern, er muß so schnell wie möglich gehen, um zu verhindern, daß eine große Zahl von Menschen an COVID-19 oder an der unterbliebenen Behandlung anderer Krankheiten stirbt. Dazu brauchen wir weltweit mehr als 90 Millionen Bauarbeiter und neue Fachkräfte für den Bau sowie die Personalausstattung der Krankenhäuser, mit Isolations- und Intensivpflegekapazitäten, Kliniken und neuen Gesundheitszentren und Forschungsbehörden.

Hygiene – grundlegende Gesundheitsinfrastruktur

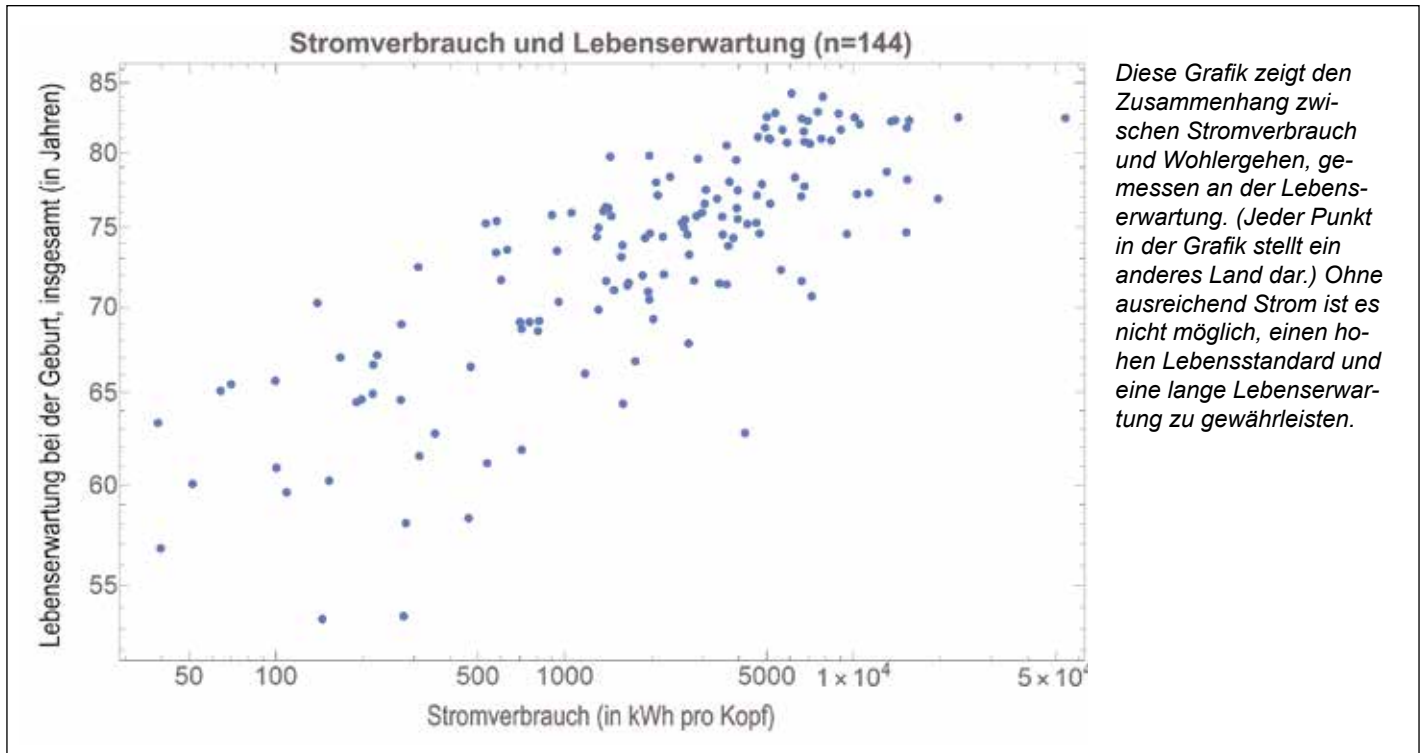
Jeder Experte für öffentliche Gesundheit weiß, was am meisten zur Verbesserung der Gesundheit der Menschheit beigetragen hat: Hygiene. Dennoch haben heute mehr als zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, angemessenen sanitären Einrichtungen oder beidem. Dies führt dazu, daß jedes Jahr weltweit 800.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfall sterben. Ordnungsgemäße Abwasserentsorgung sowie Schutz und Reinigung von Wasserquellen haben in den fast zwei Jahrhunderten, seit solche Maßnahmen konsequent umgesetzt werden, mehrere hundert Millionen, wenn nicht Milliarden von Menschenleben gerettet.

Die Einrichtung temporärer sanitärer Einrichtungen (die in Massenproduktion hergestellt und dann vor Ort transportiert werden können) wird eine Überbrückungsmaßnahme sein, während man gleichzeitig mit dauerhaften Verbesserungen der Infrastruktur beginnt. Dies wird buchstäblich für Millionen von Menschen auf der ganzen Welt sinnvolle Arbeit schaffen.

Der Aufbau eines neuen öffentlichen Gesundheitssystems mit Krankenhäusern, Ausrüstung, Personal und Spezialisten in jedem Land der Welt, kann bis zu 100 Millionen produktive qualifizierte Arbeitsplätze weltweit schaffen. Alle Nationen sollten zusammenarbeiten, um anderen zu helfen, ein solches Niveau zu erreichen, und das schnell.

Krankenhäuser und medizinische Ausrüstung:

Die Welt als Ganzes verfügt derzeit über einen Bestand von 18,6 Millionen Krankenhausbetten. Dies stellt ein enormes Defizit dar. Der Standard, der in den Vereinigten Staaten im Rahmen des Hill-Burton-Gesetzes in der Nachkriegszeit gesetzt wurde, lag bei 4,5 Krankenhausbetten pro tausend Einwohner eines Landkreises, um Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung zu gewährleisten.



Gegenwärtig sind es 2,8 Krankenhausbetten pro 1000 Einwohner in den USA, 0,7 in Südasien, 0,7 in den hochverschuldeten armen Ländern und 0,5 in Nigeria, das ein Fünftel der Bevölkerung in Subsahara-Afrika ausmacht. Um einen Standard von 4,5 Betten pro 1000 Menschen zu erreichen, müßte der Bestand an Krankenhausbetten weltweit auf 35 Millionen Betten erhöht werden, was fast eine Verdoppelung des derzeitigen Niveaus bedeutet. Das würde den Bau von 35.200 neuen modernen Krankenhäusern erfordern, vor allem in Afrika, Iberoamerika und Asien.

Weltweit besteht ein Bedarf für ca. 10 Millionen Betten in etwa 30.000 neuen Stadtkrankenhäusern.

Betten allein retten kein Leben. Es wird weltweit zusätzliches medizinisches Personal benötigt. Akute Fälle erfordern zusätzliche Ausrüstung wie z. B. Beatmungsgeräte. Um das Pro-Kopf-Niveau der Vereinigten Staaten zu erreichen, sind 4 Millionen Beatmungsgeräte erforderlich. Davon ist die Welt meilenweit entfernt.

Beatmungsgeräte pro Million Menschen	
USA	500
Deutschland	300
Indien	15
Nigeria	2,5
Sudan	1,9
Zentralafrikanische Republik	0,6
Liberia	0

Elektrische Energie: Allein die Versorgung der neuen Krankenhäuser in Ländern auf der ganzen Welt, von denen derzeit viele nur 100 kWh pro Person und Jahr oder weniger erzeugen und verbrauchen (im Vergleich zu

10.000 kWh in den Vereinigten Staaten und 7000–8000 kWh in Europa), wird die Produktion und Ansiedelung von tausend oder mehr Kraftwerken mit einer Leistung von jeweils 50–100 Megawatt erfordern, und zwar schnell. **Weltweit haben mehr als eine Milliarde Menschen überhaupt keinen Stromanschluß. Durch den Bau und Betrieb dieser Anlagen werden rund 500.000 Arbeitsplätze geschaffen.**

Stromverbrauch (kWh/Jahr /Kopf)	
USA (2014)	12.990
EU (2014)	5910
Afrika südlich der Sahara (1979)	450
Afrika südlich der Sahara (2014)	480 (plus 7 %)
China (1979)	270
China (2014)	3930 (plus 1350 %)
Welt (2014)	3130

Quelle: Internationale Energieagentur

So bald wie möglich sollten kleine modulare Kernreaktoren (bekannt als „SMRs“) für eine zuverlässigere Stromerzeugung mit höherer Stromeffizienz und ohne die Notwendigkeit, große Mengen an Erdgasbrennstoff zu transportieren, in diesen Prozeß der elektrischen Energieversorgung der Welt einbezogen werden. Betriebsfähige SMR-Prototypen wurden in den Vereinigten Staaten, Rußland, China, Kanada und mehreren europäischen Ländern hergestellt und weitere werden derzeit entwickelt; die Kapazität für eine kommerzielle Fabrikproduktion dieser kleinen modularen Nuklearblöcke ist noch nicht vorhanden. Trotzdem hat Südafrikas Ener-

gieminister Gwede Mantashe am 7. Mai das Interesse seines Ministeriums an SMRs bekundet. Sein Ministerium wird einen Plan ausarbeiten, um 2500 MWe an neuen nuklearen Kapazitäten zu beschaffen, darunter auch SMR-Projekte.

Elektrizität ist das wichtigste Kapital und Motor aller modernen Gesellschaften. Wenn wir uns zusammen mit anderen großen Nationen am Aufbau neuer unverzichtbarer Infrastruktur beteiligen – Elektrifizierung der Eisenbahnkorridore für Hochgeschwindigkeit, Entsalzungsanlagen zur Bekämpfung der Dürre, tiefere Häfen und neue Binnenschleusen und Dämme, alles mit automatisierter Ausrüstung –, dann werden dafür Tausende von Gigawatt benötigt (ein Gigawatt entspricht 1000 Megawatt oder dem Äquivalent eines großen Atomkraftwerks).

Selbst wenn man nur ein gerade noch vertretbares Mindestmaß an Stromversorgung aufbaut, werden international weitere 10 Millionen produktive Arbeitsplätze geschaffen, für Bauarbeiter, Energieingenieure und andere Facharbeiter.

Trinkwasser: Die Bereitstellung von Trinkwasser für alle Krankenhäuser, Kliniken und Forschungszentren in den Entwicklungsländern ist nur ein Aspekt des enormen globalen Bedarfs an Trinkwasser, Bewässerung und Wasserstraßen, den die Weltgemeinschaft in Angriff nehmen muß.

International sind große Wasserregulierungsprojekte wie das **Transaqua-Projekt** in der afrikanischen Sahelzone der Schlüssel zur Verbreitung der modernen Hochtechnologie-Landwirtschaft und zur Lösung des Hungerproblems. Der Transaqua-Plan würde den einst sehr großen Tschadsee, der weitgehend ausgetrocknet ist, wieder auffüllen. Es wird geschätzt, daß durch die Durchführung des Transaqua-Plans 5 Millionen produktive Arbeitsplätze oder mehr geschaffen werden können.

Weltweit werden solche Projekte die Gesamtproduktivität der Nationen drastisch erhöhen und eine sehr große Zahl neuer produktiver Arbeitsplätze schaffen, sicherlich nicht weniger als 20 Millionen in der nächsten Generation.



Das Transaqua-Projekt in der Sahelzone

Der Tschadsee liegt in der Sahelzone und gehört zum Territorium der vier Anrainerstaaten Niger, Tschad, Nigeria und Kamerun. Sein Einzugsbereich umfaßt rund 2,38 Millionen km²; durch sein Austrocknen sind etwa 30 Millionen Menschen akut gefährdet. Das vor dreißig Jahren von der italienischen Firma Bonifica entworfene Transaqua-Projekt sieht vor, Wasser von den Zuflüssen am Oberlauf des Kongo zu sammeln, in den Tschadsee umzuleiten und damit ein zentralafrikanisches Wasserwegnetz, sowie Verkehrs-, Energie- und Agrarinfrastruktur zu schaffen.

Die italienische Regierung finanziert eine Machbarkeitsstudie von *Powerchina* und *Bonifiqua* zum Transaqua-Projekt, das einen „neuen Entwicklungskorridor

zur Vernetzung von West- und Zentralafrika“ schaffen würde.

Bei der Studie werden untersucht:

1. die potentielle jährliche Wasserumleitung von 50 Mrd. m³ in den Tschadsee über eine Reihe von Staudämmen;
2. das Potential zur Stromerzeugung von 15–25 Mrd. kWh aus Wasserkraft;
3. das Potential zur Entwicklung von Bewässerungszonen für Nutzpflanzen oder Viehzucht über ein Areal von 50.000–70.000 km²;
4. die Schaffung einer erweiterten Wirtschaftszone durch Bereitstellung einer neuen Infrastrukturplattform für die Entwicklung von Landwirtschaft, Industrie, Verkehr und Stromerzeugung, die bis zu zwölf afrikanische Nationen erreicht.

Medizintechnik – ein wichtiger Sektor für den Aufbau eines funktionierenden Weltgesundheitssystems

Der europäische und insbesondere der deutsche Medizintechniksektor könnten bei dem real existierenden globalen Bedarf um 25 bis 50 % ausgeweitet werden und damit gleichzeitig viele neue produktive Arbeitsplätze schaffen. Zur Medizintechnik gehören Produkte, die der Prävention, Diagnose, Überwachung, Behandlung und Pflege dienen, ebenso wie Test- und Diagnostiktechniken.

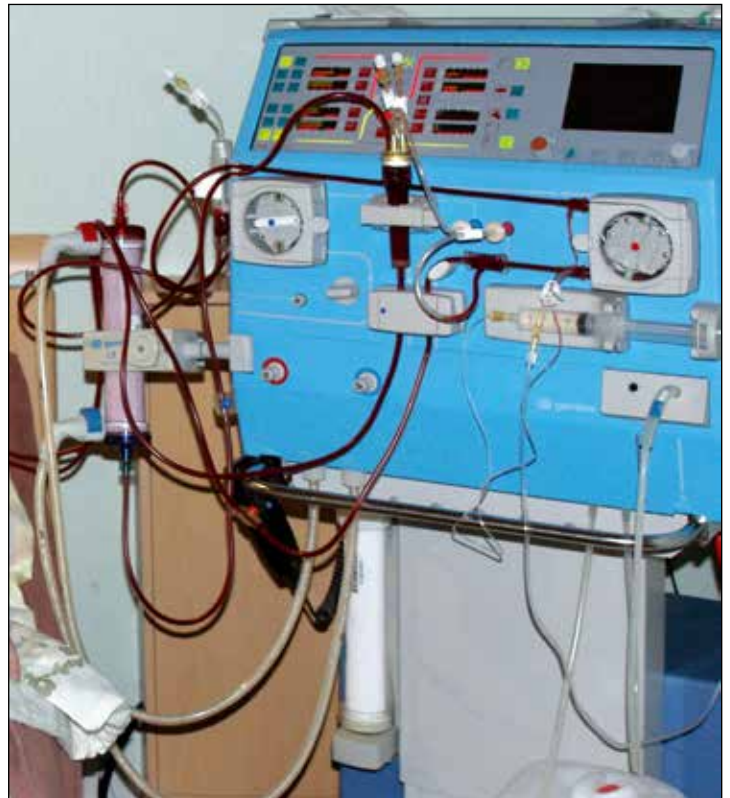
Deutschland ist nach den USA (38 %) der größte weltweite Medizintechnikproduzent mit 11 %, gefolgt von Japan und China (8 bzw. 9 %). Europa exportiert vorwiegend in die USA (40,7 %); nur 1,8 % gehen nach Afrika, nach Indien (2,1 %); nach China werden 9,6 % exportiert. Diese Zahlen zeigen, welch enormer Bedarf weltweit existiert, sobald es Mechanismen gibt, um die wirkliche Nachfrage zu befriedigen.

In Deutschland arbeiten gegenwärtig 210.000 Beschäftigte in der Medizintechnik, zum Vergleich: Großbritannien 100.000, Frankreich 85.000, Italien 76.000, Schweiz 58.000; Irland 38.000.

Der Medizintechniksektor ist ein hochspezialisierter Teil des Maschinenbausektors und dominiert von kleinen und mittelgroßen Firmen. Diese Industrien finden sich häufig in „Clustern“ von Medizintechnikzentren, Forschungszentren, Universitäten und medizinischen Einrichtungen. Die Erneuerungsrate der eingesetzten Technologien und Produkte ist sehr hoch – zwischen 6–24 Monaten.

Es geht jedoch nicht einfach darum, den Export zu steigern, sondern um Technologietransfer und den Aufbau medizinischer Behandlungszentren, Schwerpunktklustern für Forschung und Entwicklung, sowie lokalen Produktionskapazitäten im Entwicklungssektor. Das ist eine wirkliche Herausforderung für eine neue Investitions- und Handelspolitik!

Eine Offensive für den Bau erstklassiger Krankenhäuser und medizinischer Forschungszentren muß dabei ganz oben auf die Tagesordnung – in engster Kooperation mit den Fachleuten und Regierungen vor Ort. Die Ausweitung bestehender Kooperationen mit Südafrika, Kenia, Äthiopien, Ägypten, Marokko oder Nigeria liegt auf der Hand. In anderen afrikanischen Ländern könnten mobile Einheiten mit medizinischem Gerät und klinischen Behandlungsmöglichkeiten Übergangsweise bis zur Schaffung einer dauerhaften Infrastruktur zum Einsatz kommen. Das beinhaltet natür-



Dialysemaschine im Einsatz

Quelle: Wikipedia

lich die Ausweitung von medizinischen Ausbildungsprogrammen mit Partnerländern in Afrika. Beim Aufbau von Krankenhäusern und Gesundheitssystemen muß die Erfahrung der afrikanischen Ärzte vor Ort im Mittelpunkt stehen.

Der Aufbau eines modernen Gesundheitssystems in Afrika und anderen Entwicklungsländern ist untrennbar mit dem Krieg gegen Armut und Unterentwicklung verbunden. Deshalb reicht es nicht, sich wie in der Vergangenheit auf einzelne Krisengebiete zu konzentrieren, sondern Afrika zu helfen, in einem Crashprogramm die Zukunft für die wachsende Bevölkerung zu sichern. Für Europa und ganz besonders für Deutschland heißt das, endgültig die Ideologie des „small is beautiful“ zu beenden, die über Jahrzehnte Unterentwicklung zementiert hat. Künftige Entwicklungsstrategien erfordern große Projekte und die Schaffung neuer produktiver Wirtschaftsplattformen.

Autoindustrie umrüsten: Magnetbahnen, Traktoren und Krankenwagen für Afrika!

Erneut stellt sich die Frage nach der Zukunft der Autoindustrie, dem führenden Sektor der bundesdeutschen Wirtschaft mit etwa einer Million Arbeitsplätzen und zehntausenden von Zulieferern im mittelständischen Bereich – auch hier mit einigen hunderttausend Arbeitsplätzen.

Kurzarbeit, so wichtig sie gegenwärtig ist, bedeutet in vielen Fällen nur die aufgeschobene Entlassung zehntausender qualifizierter Arbeiter, wie jetzt immer deutlicher wird. Der Auto-sektor verfügt jedoch über unverzichtbare produktive Kapazitäten, deren technologisches Potential auf keinen Fall zerstört werden darf, denn es wird dringend für den **Wiederaufbau der Weltwirtschaft** gebraucht. Die Autoproduktion kann jederzeit umgerüstet werden für den Bau von Traktoren, Ernte- und Sämaschinen, für moderne Infrastrukturtechnologien wie den CargoCap (Güter-nahverkehr), den Transrapid (Nah- und Fernverkehr), Schleusen, Komponenten für den Kernkraftwerksbau – alles Dinge, die der afrikanische Kontinent und viele andere Nationen der Welt dringend benötigen. Der Bedarf an all diesen Gütern ist riesig. Das einzige, was heute dazu

fehlt, ist der politische Wille zur Schaffung eines neuen weltweiten Kreditrahmens mit staatlicher, produktiver Kreditschöpfung und langfristigen, über 25–50 Jahre laufenden, zwischenstaatlich abgesicherten Verträgen.

Eine wirklich nachhaltige Zukunft muß **sinnvolle Perspektiven** eröffnen! Und die liegen, wie schon 2009 bei den Europawahlen von der BüSo gefordert, auf jeden Fall in einer mindestens teilweisen Konversion der Autoindustrie. Beispielsweise können Komponenten oder Module für neue Verkehrsträger produziert werden, vorzugsweise im Bereich magnetischer Antriebe. Gerade die Firmengeschichte von Opel zeigt, wie Antriebe und Fahrzeuge verschiedener Kategorien an derselben Produktionsstätte gefertigt werden können – das ist auch heute möglich.

Die derzeit bei den Automobilherstellern genutzten Formpressen für Karosserieteile können ebenso gut Teile für Magnetbahnen im städtischen oder regionalen Einsatz fertigen, aber auch für Traktoren oder Krankenwagen bzw. mobile medizinische Behandlungseinheiten, wie sie im Übergang zur Errichtung regulärer Krankenhauses-

einheiten in Afrika und anderen wenig entwickelten Teilen der Welt benötigt werden. In diesen neuen Fahrzeugprodukten wird vielleicht nicht ganz so viel Elektronik wie in heutigen Straßenfahrzeugen eingebaut werden, es dürfte aber genügend Auftragsvolumen nachgefragt werden, um den Zulieferern von VW, BMW und anderen Firmen eine Chance zu bieten, aus der Kurzarbeit wieder in die reguläre Vollbeschäftigung kommen.

Der Bedarf weiter Teile Afrikas an Krankenwagen und Traktoren wie auch von anderen Agrarmaschinen ist enorm. Die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens hierfür durch Ausgründung der führenden Automobilhersteller in Kooperation mit den derzeitigen Landmaschinenherstellern würde in Deutschland viele produktive Arbeitsplätze sichern und neue schaffen.

Ein **langfristiger, niedrig-verzinster Finanzrahmen**, abgesichert durch bilaterale Staatsverträge zwischen der Bundesrepublik und afrikanischen Partnern, wäre hier eine Grundvoraussetzung. Auf deutscher Seite würde die *Kreditanstalt für Wiederaufbau* Kredite an Hersteller vergeben, auf afrikanischer Seite würden bereits existierende staatliche Förderbanken oder Neugründungen solcher Institute in Aktion treten. Die zentrale Rolle staatlicher Garantien ist angesichts einer langfristigen, fortlaufenden Perspektive für den Aufbau effizienter landwirtschaftlicher Produktion und medizinischer Versorgung in Afrika unabdingbar. **Für die Bundesrepublik bietet hier auch eine im Juli 2017 mit China abgeschlossene Absichtserklärung zur Kooperation bei Infrastrukturprojekten in Afrika eine gute Grundlage, die für das**

Europas Zukunft liegt in Afrika

- Autoindustrie umrüsten für Entwicklung Afrikas
- Investitionen in den Aufbau statt Milliarden für Spekulanten
- Pecora-Kommission jetzt!

BüSo wählen

(06131) 237 384 www.bueso.de

Europawahlplakat 2009

Zusammenwirken mit weiteren Ländern erweitert werden kann.

Der Aufbau von Landwirtschaft und Gesundheitssektor in Afrika ist vor allem nach der Erfahrung mit der neuesten Corona-Pandemie dringlich, weil nur eine gesunde und gut ernährte Bevölkerung Aussichten hat, gegen Krankheiten und Ansteckungen besser gewappnet zu sein. Gerade die jahrzehntelang rückständig gehaltenen, chronisch unterversorgten Teile Afrikas sind schon in der Vergangenheit Ursprung etlicher Epidemien gewesen,

wobei ein großer Teil der Sterberaten wie bei der Ebola-Epidemie darauf zurückzuführen ist, daß eine medizinische Grundversorgung ganzer Regionen überhaupt nicht vorhanden ist. Mehr Krankenwagen und mobile Behandlungseinheiten können eine sichtbar bessere Versorgung bieten – bis ein enges Netz von Krankenhäusern für die stationäre Behandlung errichtet ist. Dies wird auch viele neue, produktive Arbeitsplätze für die afrikanische Bevölkerung schaffen.

Rainer Apel

Die „Gesundheits-Seidenstraße“

Chinas Präsident Xi Jinping setzte 2013 die Gürtel- und Straßen-Initiative (BRI) in Gang, um die Nationen Asiens, Europas und Afrikas entlang der Routen der alten Seidenstraße mit modernen Transportkorridoren zu verbinden. Zum Konzept der Neuen Seidenstraße gehört auch die „Gesundheits-Seidenstraße“.

In einer Rede vor der Gesetzgebenden Kammer der usbekischen Obersten Versammlung sagte Präsident Xi am 22. Juni 2016: „Wir sollten unsere Anstrengungen zur Vertiefung der medizinischen und Gesundheitszusammenarbeit und zur Verbesserung der für beide Seiten vorteilhaften Zusammenarbeit bei der Warnung vor Infektionskrankheiten, der Kontrolle und Prävention von Krankheiten, der medizinischen Hilfe, der traditionellen Medizin und in anderen Bereichen verstärken, um gemeinsam eine Gesundheits-Seidenstraße aufzubauen.“

In einem Papier mit dem Titel „Bekämpfung von Epidemien von Infektionskrankheiten durch Chinas ‚Belt & Road‘-Initiative“ schreiben die Fachautoren Jin Chen und Robert Bergqvist: „Der 2016 verkündete Plan ‚Gesundes China 2030‘ betrachtet Gesundheit als eine der nationalen politischen Prioritäten, und die 2017 unterzeichnete Absichtserklärung mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) fördert die globale Gesundheitssicherheit und Entwicklung im Rahmen der Initiative.“ Sie erklären: „Auf der Grundlage dieser Vereinbarungen ist der Bau einer Gesundheits-Seidenstraße zu einer Kernaufgabe geworden, die zu einem umfassenden Engagement in der globalen Gesundheitsentwicklung führt.“ Chen und Bergqvist beziehen sich dabei auf das „Hochrangige Treffen für die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich: Auf dem Weg zu einer Gesundheits-Seidenstraße“, das am 18. August 2017 in Peking stattfand und zu dessen Abschluß die teilnehmenden 64 Länder das „Kommuniqué über die Gesundheits-Seidenstraße“ unterzeichneten.

In seiner Ansprache auf dieser Konferenz 2017 sagte der Generaldirektor der WHO, Dr. Tedros Adhanom Ghebreyesus: „Wie Sie wissen, steht die Welt vor zunehmenden und komplexeren Epidemien, Pandemien

und Katastrophen. Diese Ereignisse sind nicht nur wahrscheinlicher, sie haben wahrscheinlich auch größere Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit, das soziale Gefüge, die Sicherheit und die Wirtschaft. **Der Vorschlag von Präsident Xi für eine Gesundheits-Seidenstraße, die die alten Verbindungen zwischen Kulturen und Menschen stärkt und erneuert, wobei die Gesundheit im Mittelpunkt steht, ist in der Tat visionär.**“

Tedros betonte: „Wenn wir die Gesundheit der Milliarden von Menschen, die hier vertreten sind, schützen wollen, müssen wir die Chancen nutzen, die die ‚Belt & Road‘-Initiative bietet“, und fügte hinzu: „Die WHO hat eine strategische Partnerschaft mit China vorgeschlagen, die sich an gefährdete Länder entlang Gürtel und Straße und in Afrika richtet.“ Der WHO-Direktor verwies auf den Zusammenhang zwischen der BRI und dem UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung Nr. 3: „Die ‚Belt & Road‘-Initiative enthält die Grundlagen für eine universelle Gesundheitsversorgung: Infrastruktur, Zugang zu Medikamenten, Humanressourcen und eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die Förderung bewährter Verfahren. China kann uns in diesen Fragen viel lehren. Es ist weltweit führend in der Seuchenüberwachung und -bekämpfung und war eines der ersten Länder, das während des Ebola-Ausbruchs [in Westafrika 2014] eingeschritten ist.“

Tedros fügte hinzu: „China hat ein landesweites Krankenversicherungssystem aufgebaut, das mehr als 95 % der Bevölkerung abdeckt. Das Land verfügt auch über eine große Kapazität für Forschung und Entwicklung und war eines der ersten Länder, das das Millenniums-Entwicklungsziel für die Müttergesundheit erreicht hat.“ Abschließend sagte er: „Wir sollten auf diesen Erfahrungen aufbauen. Lassen Sie uns, die hier versammelten Gesundheitsverantwortlichen von 60 Ländern und Partner im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens, gemeinsam eine gesunde Seidenstraße aufbauen.“

Angesichts der akuten Entwicklung ist es nun dringend, dieser Aufforderung zu folgen – und weltweit zu kooperieren.

DIE WELTLANDBRÜCKE

Die wichtigsten Verbindungen und Korridore



Die 6 Seidenstrassenkorridore

- A. Die Eurasische Landbrücke
- B. Der Zentralasiatische Korridor
- C. Der Südostasien-Korridor
- D. Der China-Indien-Korridor (BCIM)
- E. Der China-Pakistan-Wirtschaftskorridor
- F. Der China-Mongolei-Rusland-Korridor

Andere Projekte und Korridore

- 1) Der Beringstraßentunnel
- 2) Das Beijing-Tianjin-Hebei-Megalopolis-Projekt
- 3) Die Perlfussdelta-Wirtschaftszone
- 4) Der Bohaitunnel
- 5) Russland-Japan-Südkorea-Verbindungen



- 6) Der Kra-Kanal
- 7) Die Brücke über die Malakkastraße
- 8) Die Brücke über die Sundastraße
- 9) Der Tschadsee mit neuem Zuflusskanal
- 10) Die Suezkanal-Industriezone
- 11) Die Italien-Tunesien-Verbindung
- 12) Der Gibraltartunnel
- 13) Der Piräus-Hafen mit Eisenbahnverbindung nach Budapest
- 14) Der Nikaraguakanal
- 15) Die Eisenbahn über die Darien-Lücke

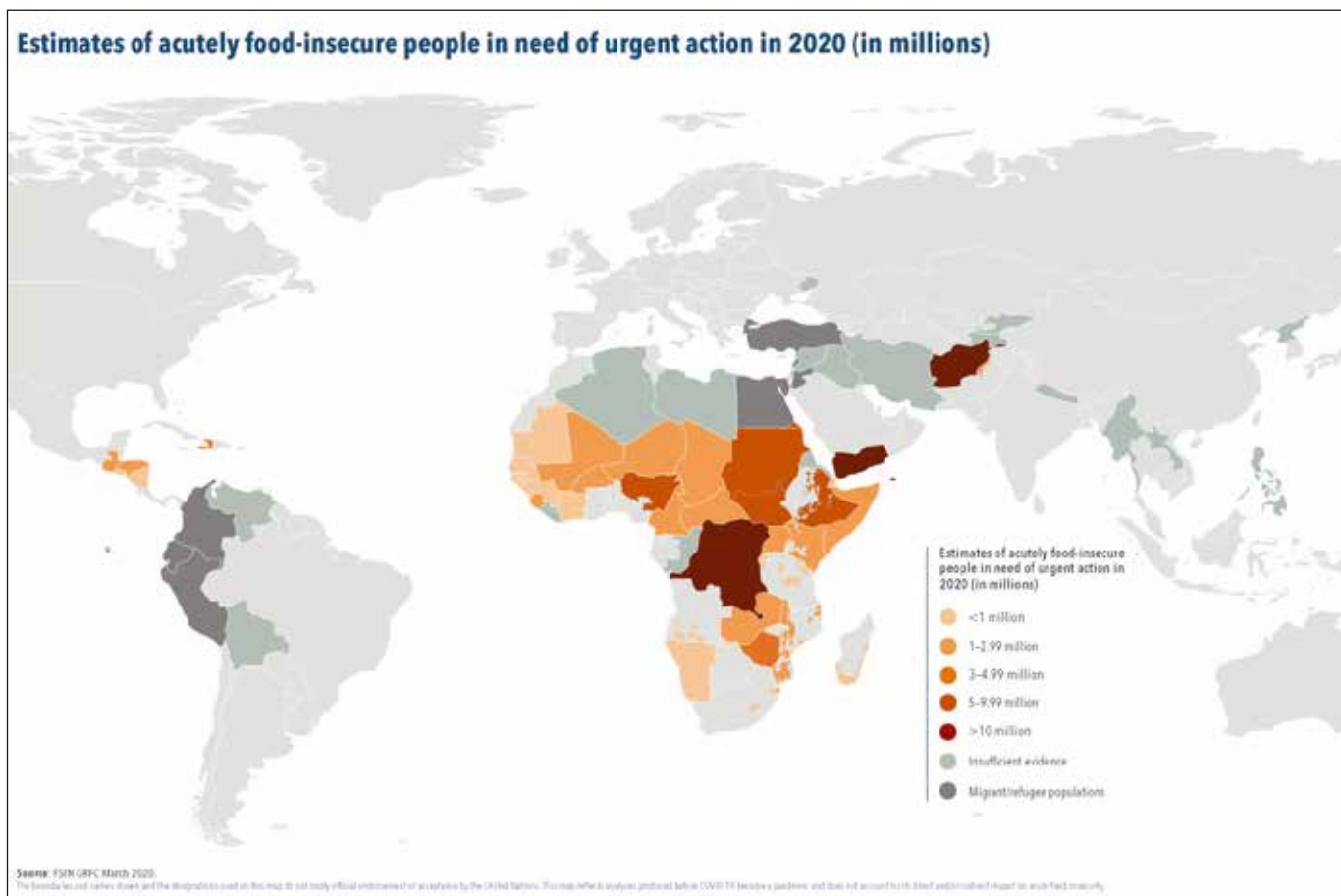
Verdoppelt die Weltnahrungsmittelproduktion: Brot für die Welt statt Profit für Spekulanten!

Die Corona-Krise hat uns gelehrt, wie notwendig es ist, weltweit Ernährungssicherheit zu schaffen. Dazu muß die Welt von der Finanzdiktatur der Wall Street und der Londoner City befreit werden, einschließlich der globalen Agrar- und Nahrungsmittelkartelle, die die Produktions- und Vertriebsketten beherrschen und immer größere landwirtschaftliche Nutzflächen weltweit aufkaufen. Sie drücken die Preise für die Produzenten, indem sie in dem Kontinent oder der Nation produzieren, wo es gerade für sie am günstigsten ist.

Es besteht heute ein enormer und wachsender Bedarf an Nahrungsmitteln in der Welt, aber trotzdem werden die Landwirte in Europa, den Vereinigten Staaten und anderen Nationen systematisch daran gehindert, zu pro-

duzieren. So wie beim Ausbruch von COVID-19 ein dramatischer Mangel an medizinischer Grundausstattung herrschte, so gibt es unter dem heutigen neoliberalen System z. B. fast keine Reserven für den Fall von Nahrungsmittelknappheit. Europa hat bestenfalls Getreidevorräte für 45 Tage. Und mit dem *Green New Deal* der Europäischen Kommission wird sich diese Lage noch weitaus verschlechtern.

Es ist kriminell, daß die Produzenten der Welt gegeneinander ausgespielt werden, um ihre Preise für Nahrungsmittel zugunsten der weltweiten Kartelle zu senken. Die Agrarpreise für die Produzenten wurden seit langem unter die Produktionspreise gedrückt. Und in den ärmsten Ländern der Welt läßt man zu, daß von der sowieso



Weltkarte des Hungers: Geschätzte Anzahl der Menschen in den jeweiligen Ländern, die unmittelbare Lebensmittelhilfen benötigen, um zu überleben.

Quelle: FSIN GRFC

schon völlig unzureichenden Produktion bis zu 70 Prozent verloren gehen, weil es keine Kühlketten und mangelhafte Lagerkapazitäten gibt. Es ist kriminell, diese Länder dann auch noch zu zwingen, mehr für den Schuldendienst zu zahlen als für den Ausbau ihrer notwendigen Infrastruktur oder den Bau von Krankenhäusern und Schulen.

Der Direktor des UN-Weltnahrungsmittelprogramms, David Beasley, warnte in den letzten Monaten im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie mehrfach vor einer drohenden Hungerkatastrophe in Afrika, die noch verschärft wird durch die Heuschreckenplage in Ostafrika. Millionen von Menschen sind damit vom Hungertod bedroht.

In dieser Situation ist völlig klar, daß die hochproduktiven Bauern in Europa – und damit auch die Verbraucher – endlich vor dem Zugriff der Kartelle und der Strangulation durch die grüne EU-„Agrarpolitik“ geschützt werden müssen. Ebenso ist klar, daß Afrika und andere Nationen ein Crash-Programm zur Steigerung ihrer landwirtschaftlichen Produktion brauchen! Dafür ist die Schaffung von Infrastruktur (große Wasserprojekte ebenso wie Straßen- und andere Verkehrsinfrastruktur für den schnellen Transport der Güter) ebenso notwendig wie die Bereitstellung moderner landwirtschaftlicher Maschinen, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel. Insbesondere bei der Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen kann Deutschland einen wichtigen Beitrag leisten.

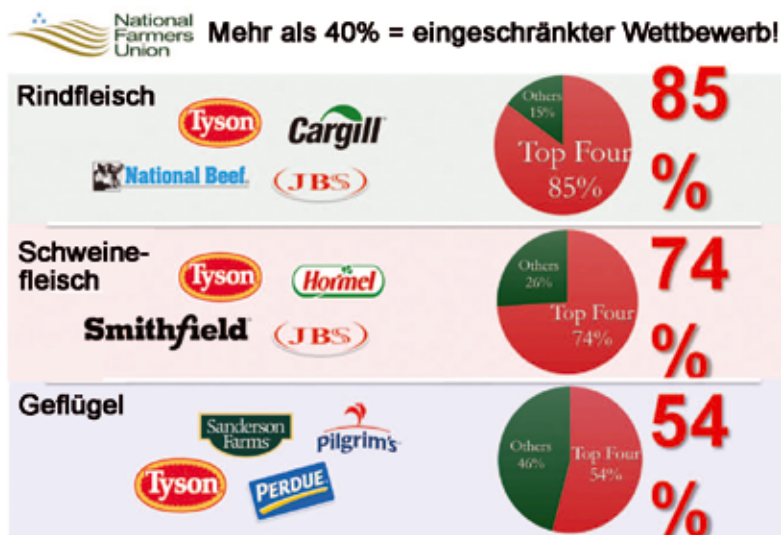
Man kann es nicht genug betonen: Die Landwirtschaft hat die Aufgabe, hochwertige Nahrungsmittel in ausreichender Menge für die Bevölkerung – im eigenen Land und weltweit – bereitzustellen. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die physische Existenz der Menschheit!

Durch immer bessere moderne Produktionsmethoden, die Elektrifizierung und die Erfindung der Düngemittel gelang es in den letzten 200 Jahren, die Nahrungsmittelproduktion pro Kopf massiv zu steigern.

Wissenschaftlich und produktionstechnisch könnten längst alle heute lebenden 7,8 Milliarden Menschen weltweit eine sichere, hochwertige Nahrungsversorgung haben. Millionen von Menschen würden nicht Hunger, Heuschreckenplagen und Seuchen zum Opfer fallen – hätte es nicht die Ausplünderung durch den Kolonialismus, die erzwungene Unterentwicklung der Dritten Welt durch IWF und Weltbank und die mittlerweile fast perfekte Kontrolle von globalen Finanz- und Kartellinteressen in den letzten 50 Jahren gegeben.

Die GATT- und WTO-Verträge zur Globalisierung der Weltwirtschaft, die mit dem scheinheiligen Argument operierten, die Industrieländer müßten endlich die Handelsschranken gegenüber den Entwicklungsländern abbauen, zielten nur darauf ab, ein System grenzenloser Dumpingpreis-Handelsströme zu erzeugen, das die großen Kartelle mitsamt ihren Spekulationsbörsen kontrol-

Konzentration auf vier Unternehmen



Fleischverarbeitungskartelle der USA

Quelle: National Farmers Union

lieren. Die Produktion vor Ort wurde dabei zum Spielball, der jederzeit fallengelassen werden kann – mit ruinösen Folgen für die Menschen.

Die EU setzt mit ihrem *Green Deal* der Zerstörung der einheimischen, hochproduktiven Landwirtschaft fort. Mit ihrem Programm „Vom Hof auf den Teller“ und der Biodiversitäts-Strategie will sie die Produktion in Europa weiter reduzieren, um damit den Nahrungsmittelkonzernen noch mehr Möglichkeit zum Import von Nahrungsmitteln zu verschaffen und den einheimischen Landwirten das Wasser abzugraben. Dabei geht es nicht um Gerechtigkeit gegenüber den Entwicklungsländern, die auch „ihre Chance bekommen sollen“, sondern um knallharten Profit der großen Kartelle.

Deshalb muß sich Deutschland schleunigst von der gegenwärtigen EU-Politik lossagen und in Europa und global für eine völlig andere Agrarpolitik eintreten, die grundsätzlich auf die Erhöhung der Produktionsmengen und der Produktivität abzielt, und die Dominanz weltweiter Nahrungsmittel- und Finanzinteressen beseitigt. Globale Märkte und Nahrungsmittelvorräte müssen von souveränen Nationen im Kontext eines neuen Bretton-Woods-Kreditsystems weltweit organisiert werden, und zwar auf der Grundlage gerechter Preise, dem Paritätspreis. Dazu kommt die Bereitstellung entsprechender landwirtschaftlicher Maschinen, Saatgut und die Schaffung einer funktionierenden Infrastruktur. Dafür müssen neben Soforthilfen auch günstige, langfristige Kredite gewährt werden.

Die Beschäftigung einer großen Zahl von Menschen in der produktiven Landwirtschaft mit guter Bezahlung sowie der Aufbau einer eigenen lebensmittelverarbeitenden Industrie vor Ort werden weltweit und vor allem in den Entwicklungsländern dazu beitragen, langfristige Nahrungsmittelsicherheit herbeizuführen und die Gesundheit der Menschen zu verbessern.

Schützt den bäuerlichen Familienbetrieb vor den Kartellen und ihren EU-Handlangern!

Das Ziel der Kartelle und Banken ist die Umstrukturierung der Landwirtschaft zu Großbetrieben, die Kapitalgesellschaften gehören und mit unterbezahlten Angestellten arbeiten. Kapitalgesellschaften kaufen immer mehr Land auf und treiben damit die Pachtpreise weiter nach oben. Ein solches System funktioniert aber nur mit Beschäftigten, die ein minimales Einkommen erhalten. In den neuen Bundesländern, in denen der Pachtanteil und die durchschnittliche Hofgröße viel höher ist als in den alten Bundesländern, aber auch im Westen versuchen die Agrarholdings den Bauern das System der „integrierten Wirtschaft“ schmackhaft zu machen: Der Landwirt wird Vertragslandwirt und bekommt von seinem Abnehmer vorgeschrieben, was er zu welchem Preis produzieren muß, wobei der Landwirt das Risiko bei schlechten Ernten selbst zu tragen hat. Das führt letztlich zu einem Feudalsystem, das die Reformen des Freiherrn vom Stein rückgängig macht.

Die Gesellschaft als Ganzes kann dies nur verhindern, wenn sie sich mit dem Wirtschaftsmodell vertraut macht, das wirklichen Wohlstand für alle Nationen schafft. Dies ist das ursprüngliche Amerikanische System der Politischen Ökonomie eines **Alexander Hamilton, Friedrich List, Abraham Lincoln, Franklin D. Roosevelt, de Gaulle, Adenauer** und des Ökonomen und Staatsmannes **Lyndon H. LaRouche**. LaRouches Ideen und seine politische Rehabilitierung sind für die Ausbildung unserer Jugend besonders wichtig, um den Rückfall in den Feudalismus effektiv verhindern zu können.

Die folgenden Forderungen müssen bei allen Verhandlungen mit Politikern auf den Tisch:

1. Sofortige Preiserhöhungen nach dem Paritätspreissystem für alle landwirtschaftlichen Produkte, um den ständigen Einkommensverlust der Familienbetriebe aufzuhalten.
2. Nationale Notprogramme, um die auf Grund falscher Politik in Not geratenen Familienbetriebe zu retten.
3. Schutz des Eigentums, wie in der Verfassung verankert. Zwangsversteigerungen und Pfändungen sind bei Betrieben, die unverschuldet in Not geraten sind, für unzulässig zu erklären und auszusetzen, damit sie vor dem Zugriff der auf Kartellisierung ausgerichteten Kapitalgesellschaften und Wirtschaftsgiganten des Einzelhandels bewahrt werden können.
4. Rücknahme jener überzogener Pseudo-Umweltschutz- und Hygienebestimmungen, die auf eine Enteignung



Landwirte demonstrieren im Frühjahr 2020 gegen die Berliner und Brüsseler Agrarpolitik

nung der landwirtschaftlichen Betriebe hinauslaufen. Dies betrifft auch die neue Düngeverordnung der EU.

5. Die bürokratischen Auflagen der EU müssen reduziert werden, so daß Landwirte produzieren können und nicht ihre Zeit in überflüssige Dokumentierungen stecken müssen.

6. Kompromißlose Anwendung der Kartellgesetze und der Gesetze, die den Besitz landwirtschaftlicher Kulturlächen regeln.

7. Gesetzliche und steuerliche Regelungen, um die flächenunabhängige, industrielle Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte zu verhindern.

8. Reorganisation des EU-Finanzhaushaltes im Rahmen der europäischen Beteiligung an einem neuen Weltwährungssystem, einem Neuen Bretton Woods, das die Voraussetzungen für eine gemeinsame Entwicklung und erweiterte faire Handelsbeziehungen der Partner sowohl innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft schafft.

Der letzte Punkt betrifft nicht nur die Landwirtschaft, sondern das gesamte produzierende Gewerbe und die Industrie, die ein Interesse an Frieden und Wohlstand für alle Menschen haben. Nur die Realwirtschaft kann diesen Wohlstand schaffen und muß gegenüber Finanzinteressen und Kartellen geschützt werden. Dies ist die Aufgabe jedes Staates in der Welt, aber jeder einzelne Bürger muß für die Durchsetzung einer Politik des Gemeinwohls ebenfalls die Verantwortung übernehmen.

Werner Zuse

Schluß mit der Zweckentfremdung landwirtschaftlicher Flächen

Die Energiewende in Deutschland sorgt dafür, daß immer mehr landwirtschaftliche Flächen für Energiegewinnung und industrielle Nutzung zweckentfremdet werden.

So wurden laut der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) bereits 2017 in Deutschland auf 2,65 Mio. ha Pflanzen für die Energiegewinnung und die industrielle Nutzung angebaut. Im Jahr 2004 wuchsen lediglich auf 1 Mio. Hektar (ha) nachwachsende Rohstoffe, doch schon 2007 wurde die Zwei-Millionen-Marke geknackt. Laut dem Bericht der FNR wurden 2016 auf rund 16% der landwirtschaftlichen Nutzfläche, hauptsächlich auf dem Acker, nachwachsende Rohstoffe angebaut. Auch ein Teil des Dauergrünlandes wird für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen genutzt, da etwa Mähgut in Biogasanlagen landet. Insgesamt wird also etwa ein Fünftel der Landwirtschaft nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt.

Der größte Teil entfiel 2017 mit 2,35 Mio. ha auf Energiepflanzen. An erster Stelle standen 1,4 Mio. ha für Biogasanlagen. Davon waren zwei Drittel der Anbau von Mais, das restliche Drittel waren Gräser, Getreide, Rüben und Leguminosen.

960.000 ha wurden für die Herstellung von Biokraftstoffen genutzt. Davon entfielen 713.000 ha für den Anbau von Raps zur Herstellung von Biodiesel und Pflanzenöl. Auf 251.000 ha wurden Weizen, Roggen, Zuckerrüben und Körnermais für die Bioethanolherstellung angebaut.

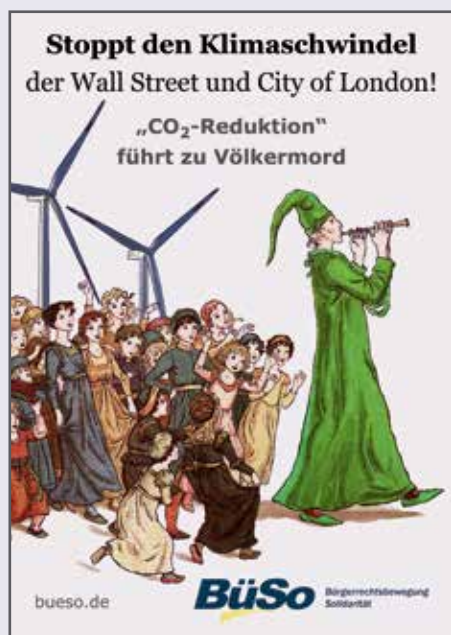
Die Anbaufläche für Biogas nahm von 2011 bis 2017 um 52,6 % zu. Für die Gewinnung von Industrierohstoffen wurden 300.000 ha genutzt – dort vor allem Rapsöl für technische Zwecke und Weizen, Körnermais und Kartoffeln zur Stärkeherstellung. Zuckerrüben wurden nur noch auf 15.000 ha angebaut.

Dies ist also das Ergebnis der Energiewende: Wir bauen nicht mehr Lebensmittel an, sondern vergasen und verbrennen sie. Nicht genannt sind die Flächen, die wir für die Solarenergiegewinnung überbauen, und die Flächen, die wir für Windanlagen der Landwirtschaft entziehen. Landwirte nehmen oft diese Angebote an, Energiewirte zu werden, da sie mit den Erzeugerpreisen für Lebensmittel längerfristig nicht existieren können.

Werner Zuse

Die BüSo-Broschüre **Stoppt den Klimaschwindel der Wall Street und City of London** kann beim Bundesverband und den BüSo-Büros bestellt werden. Schreiben Sie uns dafür einfach eine mail an info@bueso.de oder rufen Sie an (06131-237384).

Die 24-seitige Broschüre kostet als Einzelheft **5,- €**; 2-5 Exemplare je **4,- €**; ab 6 Exemplare **3,- €**. Der Preis gilt jeweils inklusive Versand. Bitte helfen Sie mit, dieses Material weitestmöglichst zu verbreiten!



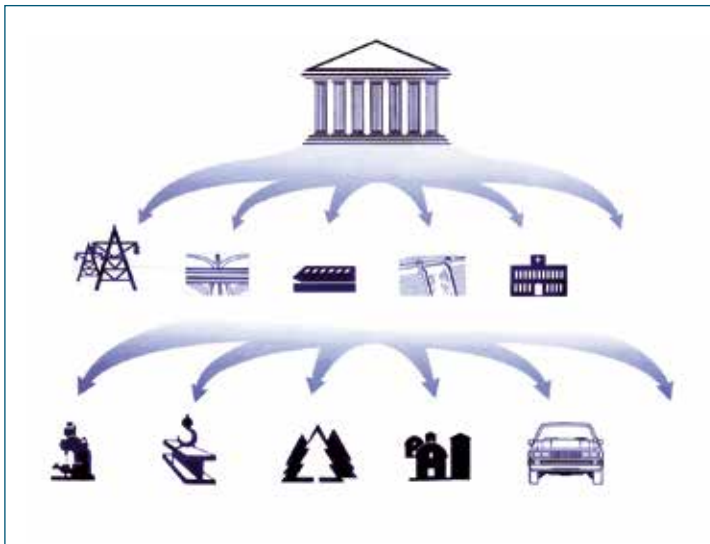
Inhaltsverzeichnis

1. Verteidigt Deutschland als Industrienation! Appell von Helga Zepp-LaRouche
2. Green Finance: Was heißt hier „grün“?
3. Multimilliardäre und Spekulanten hinter der Klimahysterie
4. Die imperialen, rassistischen Wurzeln der „grünen“ Bewegung (Chronologie)
5. Wie die Vereinten Nationen für den Klimaschwindel eingespannt wurden
6. Gibt es „Grenzen des Wachstums“?
7. Das Zeitalter der Vernunft liegt in den Sternen! – Internationaler Aufruf an die Jugend
8. Es gibt keinen Klimanotstand!
9. Die CO2-Klimamodelle funktionieren nicht
10. Klimaalarmisten fälschen Daten
11. Was ist die wirkliche Ursache des Klimawandels?
12. Die Kosten der Dekarbonisierung: Die Babies, die unnötig sterben
13. Das wahre Prinzip der Ökonomie: Die Erhöhung der Energieflußdichte pro Kopf und pro km²
14. Wie erhöht man die Energieflußdichte?
15. Für eine wissenschaftliche Renaissance der Menschheit und die Rehabilitation von Lyndon LaRouche!
16. BüSo-Kurzprogramm

Wer soll das bezahlen?

Kredit für Aufbau, nicht für Spekulation!

Aufgrund der Sparpolitik der letzten 30 bis 40 Jahre ist auch in Deutschland eine Menge Arbeit liegen geblieben: Marode Straßen, Brücken, Schienenwege, die dringend repariert oder oft sogar ganz neu gebaut werden müssen. Das gleiche gilt für Schulen und Krankenhäuser, um nur einiges zu nennen. Also Arbeit in Hülle und Fülle. Gleichzeitig waren im Juli 2020 2,9 Mio. Arbeitslose bei der Bundesagentur für Arbeit registriert und 3,6 Mio. Unterbeschäftigte. Es wird erwartet, daß sich diese Zahlen im Herbst als Folge der Corona-Einschränkungen massiv erhöhen, auch wenn das Instrument der Kurzarbeit zunächst noch schlimmeres verhindert. Und wenn die von den Zentralbanken geförderten Blasen des Finanzsektors platzen, werden die sozialen Folgen international verheerend sein.



Arbeitsschema eines Kreditystems: Die Entwicklungsbank vergibt Kredite für bestimmte Projekte, die dann an die damit beauftragten Firmen fließen

Jetzt muß gegengesteuert werden! Es gilt, die Arbeitslosen und Unterbeschäftigten, die oft über wichtige Qualifikationen verfügen, zur Mitarbeit bei den verschiedenen notwendigen Projekten zu gewinnen. Und da stellt sich natürlich die Frage der Finanzierung.

1. Staatlicher Infrastrukturfonds

Das Geldvermögen in Deutschland beläuft sich derzeit auf etwa 2,6 Billionen Euro, davon etwa 1,8 Billionen Euro auf Giro- und Tagesgeldkonten, die keinerlei Zinsen bringen. Mit der Gründung eines staatlichen Infrastrukturfonds, der Schuldverschreibungen mit Zinsen je nach Laufzeit zwischen 0,5 und 1 Prozent herausgibt, ließen sich sicherlich hunderte Milliarden einsammeln, die projektgebunden in die Ver-

besserung der deutschen Infrastruktur gesteckt werden könnten. Neben dem Vorteil, daß die Bürger nicht weiter durch die Nullzinspolitik schleichend enteignet werden, wäre die Gewißheit, daß das eigene Umfeld verbessert wird und mehr Menschen wieder in Arbeit und Brot kommen, sicherlich ein Anreiz für viele, solch eine staatlich garantierte Anlagemöglichkeit zu nutzen. Wenn man darüber hinaus institutionelle Anleger ausschloße, wäre der Versuchung, den Infrastrukturfonds für spekulative Zwecke zu mißbrauchen, ein Riegel vorgeschoben.

2. Staatliche Kreditschöpfung

Da nicht Geldmachen, sondern die **Pflanzung produktiver Kräfte** das A und O jeder erfolgreichen Wirtschaftspolitik ist, muß sich auch die Finanzpolitik dieser Prämisse unterordnen. Kredit – nicht monetär als akkumuliertes Kapital aus Handlungen der Vergangenheit verstanden, sondern als Möglichkeit zur Aktivierung brachliegender Kapazitäten an Arbeitskraft und in der Industrie ist der Schlüssel dazu. Der fundamentale Unterschied zur derzeitigen pervertierten Politik des Gelddrückens der Zentralbanken liegt in der Nutzung dieses Kredits: Erstere ist völlig unproduktiv und dient nur zur Aufrechterhaltung eines spekulativen Systems uneintreibbarer Forderungen, letztere dient in unserem Sinne der Realisierung notwendiger Projekte in der Realwirtschaft, die einen Zuwachs an Beschäftigung und somit bei den Steuereinnahmen des Staates bewirken.

Die Kreditvergabe findet häufig ihre Begrenzung in der Zahl realisierbarer Projekte. Denn da gibt es mittlerweile ein reales Problem: Viele Projekte, die in den Schubladen liegen und deren Notwendigkeit unumstritten sind, können nicht begonnen werden, weil z. B. die zuständigen Bauämter nicht mehr über das Fachpersonal in ausreichender Zahl verfügen, um die notwendigen gesetzlichen Vorarbeiten zu erledigen. Das hat jetzt schon dazu geführt, daß selbst Gelder, die auf Bundes- und Länderebene in den Haushalten vorgesehen sind, nicht abgerufen werden.

Betrachtet man aber die Herausforderungen, die vor uns stehen – in Deutschland und auch international –, dann brauchen wir jetzt eine nie dagewesene Mobilisierung aller Ebenen der Gesellschaft: So wie in der Corona-Krise Medizinstudenten der höheren Semester mobilisiert wurden, müssen wir jetzt das gleiche mit Studenten der Ingenieursfachrichtungen machen, Fachleute aus dem Ruhestand holen und natürlich den derzeit arbeitslosen Fachleuten eine neue Perspektive bieten. Aber auch die vielen Ungelernten unter den Arbeitslosen können in Bauprojekten aller Art Beschäftigung und Ausbildung finden. Die Beteiligung Deutschlands an der Schaffung

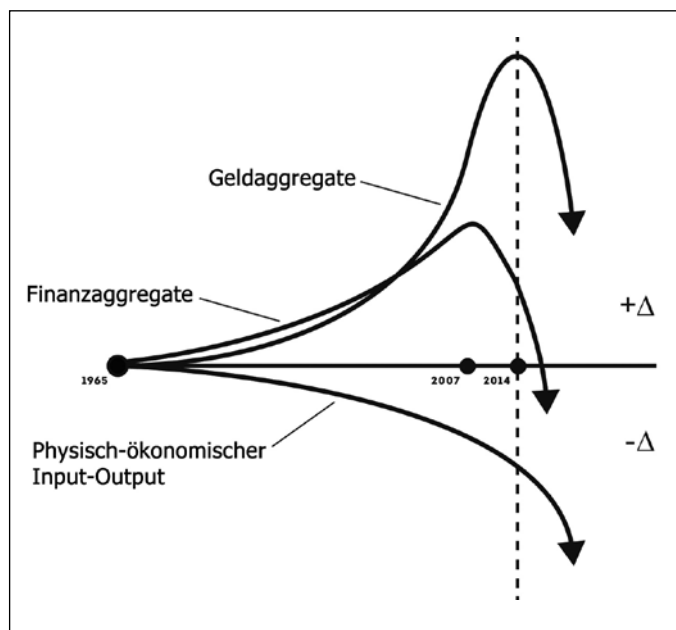
eines weltweiten Gesundheitsstandards ist dabei die Speerspitze der nötigen wirtschaftlichen und sozialen Mobilisierung für den Aufbau der Weltwirtschaft.

LaRouches vier Gesetze

Spätestens seit der Finanzkrise 2007/2008 ist klar, daß das **Weltfinanzsystem bankrott** ist. Eine Blase von ca. 2,4 Billionen Dollar an Finanztiteln steht einem weltweiten BIP von etwa 90 Billionen Dollar – also einem Sechszwanzigstel – gegenüber. Und je mehr die Zentralbanken diese Blase aufblähen, desto größer wird der Kollaps, wenn sie platzt.

Bereits im Juni 2014 hatte der amerikanische Ökonom und Staatsmann Lyndon LaRouche mit seiner Schrift „**Vier neue Gesetze, um die USA zu retten**“ ein Maßnahmenpaket definiert, das nicht nur in den USA, sondern weltweit zur Anwendung kommen muß, wenn der unkontrollierte Kollaps des Weltfinanzsystem verhindert werden soll.

Die erste Maßnahme betrifft **die strikte Trennung von Investment- und Geschäftsbanken** nach Vorbild des früheren amerikanischen Glass-Steagall-Gesetzes (Trennbankensystem). Für die Deutsche Bank bedeutete das z. B., daß nach einer Auftrennung

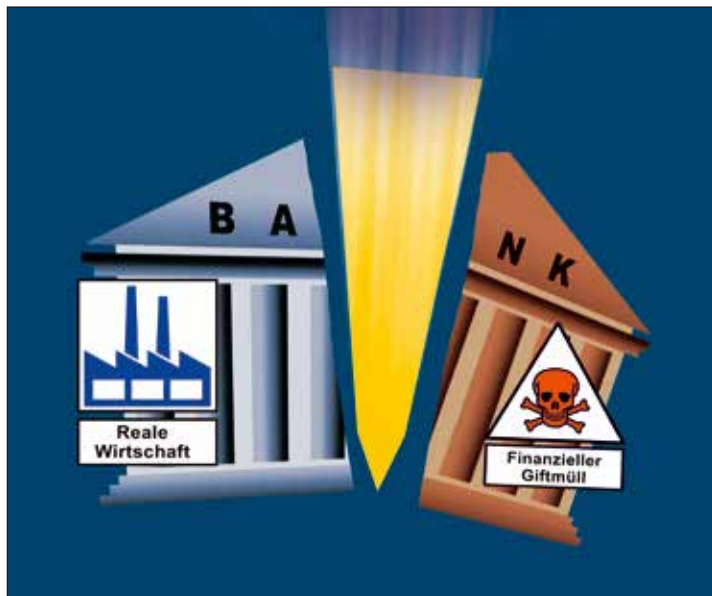


Lyndon LaRouches Kollapsfunktion: Durch das exzessive Gelddrucken der Zentralbanken ist der Kollapszeitpunkt zeitlich verschoben, aber nicht aufgehoben.

der Geschäftsfelder alle Derivate in die Investmentbank kämen und die Giro- und Sparkonten in die Geschäftsbank. Beim Platzen der Blase wäre dann nur die Investmentbank betroffen, und das Geld der Bürger in der Geschäftsbank wäre sicher.

Um der dann entstehenden Kreditklemme entgegenzuwirken, ist als zweite Forderung die **Errichtung von Nationalbanken** zur staatlichen Kreditschöpfung, wie oben skizziert, dringend geboten.

Als Ergänzung dazu und um den Welthandel weiter aufrechtzuerhalten, ist die **Rückkehr zu einem System**



Ohne Glass-Steagall-Trennbankensystem ist die ordentliche Reorganisierung des Finanzsystems unmöglich.

>>> <https://bueso.de/vier-gesetze>

fester Wechselkurse, ähnlich wie beim alten Bretton-Woods-Abkommen nach dem Zweiten Weltkrieg, der nächste Schritt.

Der dritte Punkt bezieht sich auf die Festlegung jener nationalen und internationalen **Infrastrukturprojekte**, die die Produktivität der Volkswirtschaften erhalten und erhöhen.

Und als vierte Forderung enthält das Maßnahmenpaket die Förderung von **Zukunftstechnologien** im Bereich **Kernfusionsforschung und Weltraumfahrt**, die ganze Volkswirtschaften auf eine neue Plattform heben würden.

Es ist offensichtlich, daß das Ganze nur als Paket Erfolg haben wird. Eine Flickschusterei, wie die jetzige planlose Vergabe von Hilfgeldern an einzelne Branchen durch die Bundesregierung, wird in seiner Wirkung verpuffen, und der europäische *Green New Deal*, die planwirtschaftliche Förderung der Unproduktivität, wird uns noch tiefer in die Depression reißen.

Es ist Zeit für einen großen Entwurf: Dafür ist ein Treffen der Staatshäupter der fünf permanenten Mitglieder des UN-Sicherheitsrates entscheidend, wie von Präsident Putin im Januar 2020 gefordert, um ein neues, stabiles Weltfinanzsystem und die Zusammenarbeit der Nationen bei der Realisierung der Belt-and-Road-Initiative zu vereinbaren.

Klaus Fimmen

**Unterstützen Sie unsere Petition:
Für ein Gipfeltreffen der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates - Kooperation statt geopolitische Konfrontation!**
<https://bueso.de/deutschland-putins-forderung-gipfelkonferenz-unterstuetzen>

Erst kommen die Menschen: Kosten-Nutzen-Denken im Gesundheitswesen beenden!

Die Coronakrise hat gezeigt, wie schnell auch unser Gesundheitswesen an seine Grenzen kommen kann. Chronische Unterfinanzierung und nur auf Einsparungen ausgerichtete Reformen haben in den letzten Jahrzehn-



Die Coronakrise hat für alle offenbart, daß die Krankenhäuser in Deutschland finanziell auf Anschlag gefahren werden. Nicht nur Intensivbetten sind knapp, sondern vor allem auch Personal und Ausrüstungen.
Quelle: Wikipedia, Ad Meskens

ten die in Krisenzeiten unbedingt erforderlichen Reserven abgeschmolzen. Nicht zuletzt zeigte sich dies, als zu Beginn der COVID-19-Pandemie keine Lagerbestände an Masken und anderen Schutzausrüstungen zum Schutz des medizinischen Personals und der Bevölkerung verfügbar waren.

Besonders in den Krankenhäusern hat der **Pflegenotstand** bedrohliche Formen angenommen. Die Personaldecke ist so dünn geworden, daß gelegentlich ganze Stationen geschlossen oder Operationen nicht mehr durchgeführt werden können. Sparmaßnahmen wie die „Kostendämpfungsgesetze“ der 1990er Jahre führen letztlich zu einer schleichenden Euthanasie!

Um diese Situation zu beheben und um den kommenden Herausforderungen der Pandemie und künftigen Problemen gerecht zu werden, muß die Krankenhausfinanzierung sofort von der Vergütung durch Fallpauschalen (DRGs) wieder auf eine Finanzierung durch Tagespauschalen umgestellt werden, die sich nicht an wirt-

schaftlichen Kriterien, sondern am Wohl der Patienten orientieren.

Moderne Medizin ist ohne ständige Investitionen undenkbar. Bleiben sie aus oder fallen sie dauerhaft viel zu niedrig aus, können die besten Ärzte ihre Arbeit nicht mehr machen. Deswegen muß der von der Deutschen Krankenhausgesellschaft auf mindestens 30 Milliarden Euro geschätzte **Investitionsstau** in den Kliniken sofort abgebaut werden. Auch die Bundesländer, die für Investitionen im Klinikbereich zuständig sind, müssen ihren Finanzierungsverpflichtungen nachkommen.

Das übrige Gesundheitssystem, vor allem die Arztpraxen, Pflege- und Rehaeinrichtungen, arbeitet ebenfalls am Anschlag. Die gesetzliche Deckelung der Praxisbudgets zur Kosteneinsparung behindert massiv die optimale Versorgung der Patienten. Dabei werden die Interessen der Krankenkassen, der Apotheken, der Ärzte und Patienten gegeneinander ausgespielt, anstatt daß alle im Gesundheitswesen Beteiligten an einem Strang ziehen – zur optimalen Versorgung der Patienten.

Das heißt vor allem, daß das Kosten-Nutzen-Denken im Gesundheitswesen verschwinden muß. Die Frage, was ein Menschenleben „wert“ ist bzw. kosten darf, muß endlich der Vergangenheit angehören! Deswegen brauchen wir:

- Sofortige Abschaffung der Fallpauschalen und der Budgetierung der Arztpraxen
- Einführung einer solidarischen Bürgerversicherung für alle
- Finanzierung von mindestens 30.000 weiteren Vollstellen im Pflegebereich.
- Vorhaltung von Behandlungskapazitäten im Katastrophen- und Pandemiefall wie vor den einschneidenden Sparprogrammen der 1990er Jahre
- Anhebung der Personalbesetzung im Krankenhaussektor und eine bessere Bezahlung vor allem der Pflegekräfte
- Deutliche Erhöhung der Ausbildungsplätze für Medizinstudenten und Pflegekräfte
- Medizinische Forschung intensivieren und neue Behandlungsmethoden schnellstmöglich weiterverbreiten
- Umfangreichere Förderung gesundheitlicher Vorsorgeprogramme

Nur so kann unser Gesundheitswesen wieder gesunden.

Dr. Wolfgang Lillge

Magnetbahn: moderne Infrastruktur schaffen!

Ist es nicht an der Zeit, daß diese hervorragende Technologie, die mit dem Transrapid maßgeblich in Deutschland entwickelt wurde, endlich auch hier – samt den mittlerweile erfolgten technologischen Verbesserungen – genutzt wird? China hat, angefangen von der ersten Strecke Shanghai-Pudong, die deutsche Magnetbahntechnik eingesetzt und weiterentwickelt; dort sind nun große Strecken nicht nur im Fernverkehr, sondern auch der Einsatz im Nahverkehr geplant. Da wir in Deutschland leider die früher vorhandenen Fachkräfte weitgehend eliminiert haben, bleibt uns nur, jetzt mit China zusammenzuarbeiten, um wieder den weltweiten Anschluss zu bekommen.

Die Transrapid-Strecken Hamburg-Berlin, Berlin-Warschau (mit Verlängerung nach Moskau), ein Transrapidnetz für NRW und den Rhein-Main-Raum, all das wurde nach 1990 ausgearbeitet – und dann systematisch politisch sabotiert. Selbst das noch verbliebene Projekt München Hauptbahnhof-Flughafen brachte man zu Fall – es bot übrigens das Potential einer Verbindung nach Regensburg und von da aus nach Prag. Solche Projekte hätten eine europäische Einigung wahrhaft besser befördert, als die EU-Bürokratie mit ihrer destruktiven Austeritätspolitik. Und wie die Bürokratie seit den 90er Jahren immer gefordert hat, sollte ein eurasisches Magnetbahnnetz aufgebaut werden – dessen Potential spätestens mit der „Neuen Seidenstraßen-Initiative“ Chinas augenfällig ist.

Laut EIR-Berechnungen von 2002 würde der Bau einer Magnetbahnverbindung aller deutschen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern etwa 5000 km Trasse erfordern und ca. eine halbe Million Arbeitsplätze schaffen.

Aber das ist nur ein – wenn auch wesentlicher – Effekt. Man denke an die Produktivitätssteigerung der Gesamtgesellschaft, wenn verstopfte Straßen und Autobahnen endlich der Vergangenheit angehören! Wenn ein modernes Frachttransportsystem eingeführt wird, wie es zum Beispiel mit dem in Deutschland an der Ruhr-Universität

entwickelten CargoCap-Systems möglich ist. Dieses ermöglicht einen unterirdischen Frachtverkehr. Oder wenn Magnetbahnsysteme auch im Nahverkehr eingesetzt werden können.

1200 km Strecke hätten, nach EIR-Berechnungen von 2002 etwa 24.000 Arbeitsplätze allein in der Fertigung für Facharbeiter und Ingenieure geschaffen.

Selbst wenn man eine Veränderung von Investitionskosten und modernere Fertigungsmethoden in Rechnung stellt, zeigt dieses Beispiel, welche enormen positiven Auswirkungen ein solches gigantisches Modernisierungsprogramm auf die Volkswirtschaft hätte.



Die totgeglaubte Magnetschwebbahntechnologie kann wiederbelebt werden, wie u. a. die Initiative des Baukonzerns Max Bögl zeigt.

Bild: Firmengruppe Max Bögl

Die Autoindustrie könnte übrigens ohne Probleme Teile ihrer Kapazitäten dafür umrüsten, und damit einen wichtigen Beitrag für modernen Verkehr leisten. Es muss nur der Projektrahmen gesichert und die nötige staatliche Finanzierung bereitgestellt werden, dann haben mittelständische Firmen, z. B. auch Autozulieferer, Planungs- und Investitionssicherheit.

Und schließlich könnten sich auch Deutschlands Nachbarn nicht mehr beschweren, wenn das hiesige Transportsystem endlich im 21. Jahrhundert ankäme.

Elke Fimmen

Impressum: Herausgegeben vom Bundesvorstand der Bürgerrechtsbewegung Solidarität, Postfach 42 41 52, D-12083 Berlin
Verantwortlich für den Inhalt: Elke Fimmen, c/o BüSo, Postfach 42 41 52, 12083 Berlin | Telefon 030-8023405
info@bueso.de | <https://bueso.de> | Satz & Gestaltung: Ilja Bertold Karpowski
Bildquellen des Deckblatts: Wikipedia/Martin Kraft u. Gwurden

Deutschlands Beitrag zur Entwicklung von Kernfusion und Raumfahrt

Deutschland braucht ein umfangreiches wirtschaftliches Aufbauprogramm. Denn wir haben eine wichtige Rolle beim Aufbau der ganzen Welt, insbesondere der Entwicklungsländer zu spielen. Diese nötige wirtschaftliche Stärke können wir durch eine dauerhafte und kräftige Produktivitätssteigerung in unserer Wirtschaft und Industrie erlangen. Grundlage dafür ist die Energieversorgung mit der höchsten Energieflußdichte, die in Reichweite ist: die Kernfusion. Zwischenzeitlich ist die Nutzung der Kernspaltung – sie hat nach der Fusion die zweithöchste Energieflußdichte – unerlässlich.

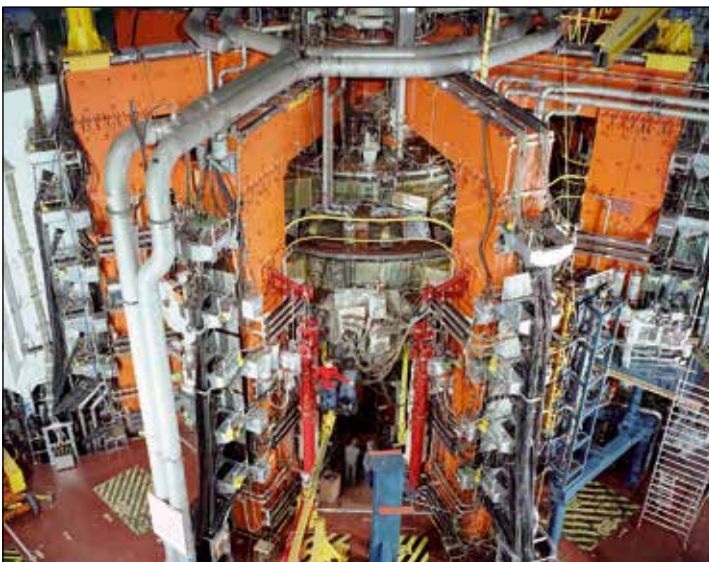
Neben der besten Energieversorgung ist die Erfindung und Entdeckung neuer wissenschaftlicher Prinzipien und neuer Technologien der zweite entscheidende Aspekt, der die nötige Produktivitätssteigerung er-

möglicht. Und dafür brauchen wir ein umfassendes Raumfahrtprogramm – auch in Deutschland. Das Apollo-Mondlandeprogramm der NASA in den 60er Jahren hatte Tausende von Erfindungen gebracht, die in die allgemeine Wirtschaft eingeflossen sind. Die dadurch bedingte Produktivitätserhöhung brachte für jeden bei Apollo ausgegebenen Dollar zehn Dollar Gewinn zurück!

Es folgt ein Überblick über den Stand wichtiger deutscher Projekte sowie von Projekten mit deutscher Beteiligung in diesen Bereichen, um das Vorhandene als Basis für einen schnellen und umfassenden Aufbau der Kapazitäten der Kernfusion, fortschrittlicher Kernspaltungstechnologien und der Weltraumfahrt nutzen zu können.

1. Die Kernfusion

Deutschland hat zwei bemerkenswerte eigene Kernfusions-Forschungsanlagen. Beide werden vom IPP, dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, betrieben:



Der „Joint European Torus“ (JET) in Culham/England.

Quelle: EFDA JET/cc-by-sa 3.0

Der **Wendelstein 7-X Stellarator** am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik in Greifswald. Er ist das weltweit größte Fusions-Experiment mit einem Stellarator-Reaktor. Die Experimente begannen im Jahr 2015. Dann wurden Verbesserungen durchgeführt: eine neue Innen-

auskleidung des Reaktors und die Verbesserung der Plasmaeinheit. So konnten jetzt Plasmapulse bis zu 26 Sekunden Länge erzeugt werden. Im Juni 2018 erzielte man im Wendelstein 7-X einen Stellarator-Weltrekord in Plasmatemperatur, -dichte und Pulslänge. Gerade wird wieder verbessert, und Ende 2021 sollen die Experimente wieder aufgenommen werden, mit dem Ziel, die Plasmapulse auf 30 Minuten Laufzeit zu erhöhen.

Der **ASDEX Upgrade** in Garching, ein Tokamak-Reaktor. Dort wurde 1991 das erste Plasma erzeugt. Man macht gezielt Experimente, die helfen sollen, beim ITER, der ja auch ein Tokamak ist, schneller voran zu kommen. Zwei Besonderheiten beim ASDEX sind das Divertorkonzept, das das Plasma von Verunreinigungen und Helium freihält und deshalb auch später beim JET-Reaktor eingebaut wurde, und die Innenauskleidung mit Wolfram, die sich ebenfalls als erfolgreich herausgestellt hat.

Dann ist Deutschland durch das IPP am **JET – Joint European Torus** beteiligt. Dieser Fusionsreaktor vom Prinzip des Tokamaks steht in Culham in Großbritannien. Er ist ein europäisches Gemeinschaftsprojekt, ging 1983 in Betrieb und ist zurzeit die größte Fusionsanlage der Welt. Im JET gelang es 1991 zum ersten Mal in der Geschichte der Fusionsforschung, Energie durch Kernfusion freizusetzen. 1997 erzielte JET den noch bestehenden Weltrekord mit einer Fusionsleistung von 16 Megawatt (14 MJ), etwa 2/3 der eingekoppelten Heizleistung. Ein Großteil der Experimente in den letzten Jahren diente der Vorbereitung für die Arbeit am ITER, wenn dort voraussichtlich ab 2026 mit den ersten Experimenten begonnen wird.

Deutschlands Beteiligung im Verbund der EU am **Forschungsreaktor ITER**. Die Idee für diesen internationalen Fusionsreaktor entstand 1985 bei einem Treffen des russischen Präsidenten Gorbatschow mit dem amerikanischen Präsidenten Reagan. Der Reaktor soll beweisen, daß die Kernfusion Nettoenergie liefern kann. Es dauerte lange, bis das Projekt verwirklicht wurde. Zu den 35 Staaten, die jetzt daran beteiligt sind, gehört auch Deutschland im Verbund der EU.

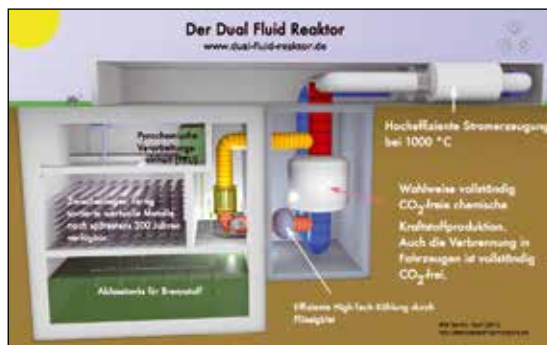
Im Jahre 2007 begannen die ersten Bauvorbereitungen im Kernforschungszentrum Cadarache in Südfrankreich. Das Kontroll- und Verwaltungszentrum des ITER ist seit 2014 fertig, und im Juli 2020 wurde mit der Montage des Reaktors begonnen. Erste Plasma-Experimente sollen 2026 beginnen und die ersten echten Fusionsexperimente ab 2035 durchgeführt werden. Ziel ist es, zehnfach mehr Energie aus der Fusionsreaktion herauszuholen, als man vorher hineingesteckt hat. Nach 2035 wollen die beteiligten Staaten dann aufgrund der Ergebnisse eigene Reaktoren bauen, die Strom ins Netz liefern. Für Europa hat der Folgereaktor den Arbeitsnamen DEMO-Reaktor, und man denkt an 1500 MWe Leistung. Der könnte dann irgendwann nach 2050 ans Netz gehen.

2. Fortschrittliche Kernspaltungstechnologie

Auch, wenn es zurzeit in Deutschland schlecht um die Kerntechnologie steht, gibt es hier doch Wissenschaftler und Ingenieure, die wissen, daß es eine Technik mit Zukunft ist.

Myrrha, ein Forschungsreaktor mit Teilchenbeschleuniger. Die Vorbereitungen zum Bau von Myrrha finden im belgischen Kernforschungszentrum in Mol statt. Bau-

beginn des Reaktors selbst ist 2026. Im Jahre 2034 soll er dann voll funktionsfähig sein. Mit Myrrha wird die Transmutationstechnologie entwickelt und getestet: Hochradioaktiver „Abfall“ wird durch einen Protonenstrahl und dann Neutronenstrahlung unschädlich gemacht, und man kann dabei noch eine große Menge elektrische Energie erzeugen. Myrrha wird auch Radioisotope für die Medizin produzieren, und man erforscht mit ihm generell die



Konzept des Dual Fluid Reaktor (DFR).

Quelle: IFK Berlin, www.dual-fluid-reaktor.de

unterkritische, von Beschleunigern angetriebene Kernspaltung.

Im Juli 2020 wurde zum ersten Mal der Protonenstrahl beschleunigt, der den Reaktor antreiben soll. Die neuartige Technologie dazu kommt vom Institut für angewandte Physik an der Goethe-Universität in Frankfurt und wurde von der deutschen Ingenieurfirma NTG gebaut.

Der Dual-Fluid-Reaktor (DFR). Dieser Kernreaktor wurde am Institut für Festkörper-Kernphysik (IFK) in Berlin entwickelt. 2012 wurde für ihn ein Patentantrag eingereicht, der auch angenommen wurde. Der DFR ist ein Kernreaktor der vierten Generation, inhärent sicher, und bei Überhitzung fließt die Brennstoffflüssigkeit in Auffangtanks ab. Der Brennstoff liegt entweder als geschmolzenes Salz oder flüssiges Metall vor. Das Kühlmittel ist flüssiges Blei. Die Betriebstemperatur beträgt ungefähr 1000 °C.

Die hohe Temperatur (Dampf bei 1000 °C) macht die Stromerzeugung sehr kostengünstig.

Die Prozeßwärme kann in Wirtschaft und Industrie hervorragend genutzt werden, so ist z. B. die Wasserstoff-

ITER-Fusionsreaktor: Vorbild für die Kooperation der Nationen

In einem achtminütigen Video der ITER-Webseite „ITER – Das Größte Puzzle der Welt“ (englisch, <https://youtu.be/MP2aV26X-70>) wird dargestellt, wie die Bauelemente des riesigen ITER-Fusionsreaktors in Frankreich montiert werden. 35 Länder weltweit beteiligen sich daran – ein phantastisches Beispiel für die Kooperation der Nationen! ITER ist die größte experimentelle Anlage der Welt, um die wissenschaftliche und technische Realisierbarkeit der Fusionsenergie zu beweisen.

Im März 2020 begann die erste Montagephase der aus aller Welt stammenden Bauelemente. Sie wird bis Dezember 2024 dauern.



herstellung bei diesen Temperaturen durchaus wirtschaftlich.

Der DFR kann mit hochradioaktiven Spaltprodukten (fälschlich „Atom Müll“ genannt) beschickt werden, sie umwandeln (Transmutation) und dabei Energie gewinnen.

Der DFR ist auch hervorragend geeignet, kostengünstig medizinische Isotope herzustellen, wie z. B. das vielgebrauchte Technetium-99m.

Aufgrund der negativen öffentlichen Einstellung gegenüber der Kernenergienutzung in Deutschland gibt es leider noch keinen konkreten Zeitplan für den Bau eines Prototyps.

3. Weltraumfahrt

Alle wichtigen Weltraumaktivitäten macht Deutschland im Verbund der ESA, der europäischen Weltraumorganisation. Aktuell gehören der ESA 22 Mitgliedsstaaten an. Sie bündelt die Finanzmittel und das Know-how der einzelnen Länder. In diesem Zusammenhang vertritt das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) die Interessen Deutschlands bei der ESA.

Deutschland ist an allen wichtigen Aktivitäten und Missionen beteiligt und zahlt ungefähr 20 % des ESA-Budgets. In diesem Jahr 2020 ist der deutsche Anteil 1,4 Milliarden Euro – das sind weniger als 17 Euro pro Bürger pro Jahr.

Viele weitere Institutionen und Verbände arbeiten dem DLR zu. Mehrere Max-Planck-Institute haben sich auf Weltraumfragen spezialisiert, wie z. B. Erforschung des Sonnensystems, Astrophysik, Atmosphären- und Biosphärenchemie, Gravitationsphysik. Auch viele Hochschulen haben ihren Forschungsschwerpunkt in der Raumfahrt. Hier listen wir wichtige Projekte, Missionen und technische Neuerungen mit deutscher Beteiligung auf:

Erforschung des Mars

ExoMars 2022. Der Start der ExoMars-Mission zur Erkundung des Roten Planeten ist für Mitte 2022 vorgesehen. Die ExoMars-Mission ist ein gemeinsames Vorhaben der ESA mit Roskosmos und soll herausfinden, ob es jemals Leben auf dem Mars gegeben hat. Auch will man die Geschichte des Wasservorkommens auf dem Mars genauer kennenlernen. Es wird die erste Landung eines ESA-Raumfahrzeugs auf dem Mars sein. Mit an Bord ist der ExoMars-Rover, der seit 2018 getestet wird und der bis in eine Tiefe von 2 Metern bohren kann.

Mars Express. Die Raumsonde Mars Express wurde von der ESA 2003 zum Mars geschickt, um ihn zu umkreisen und dabei, unter anderem, vollständig und genau zu kartographieren. Die Kamera dafür wurde für das DLR

im Berliner Institut für Planetenforschung entwickelt und kann 3D-Farbbilder der Oberfläche aufnehmen. Die Mars-Express-Mission wird wahrscheinlich noch bis zum Jahr 2024 weitergeführt.

ExoMars 2016. Seit 2016 umkreist auch die ESA-Roskosmos-Sonde ExoMars 2016 den roten Planeten und erforscht die Atmosphäre. Leider ist die Landung des da-



Künstlerische Darstellung der Marssonde Mars Express.

Quelle: ESA/cc-by-sa 3.0-igo

zugehörigen Landemoduls einschließlich Rover damals fehlgeschlagen.

Robotische Rückführung von Marsproben. NASA und ESA bereiten gemeinsam die automatische Rückholung von Gesteinsproben vom Mars auf die Erde bis zum Ende dieses Jahrzehnts vor. Dafür sind insgesamt drei Missionen vorgesehen.

Verteidigung der Erde

Schutz der Erde vor Asteroideneinschlägen. Im Rahmen der AIDA-Mission soll die ESA-Raumsonde Hera im Jahr 2026 prüfen, ob und wie erfolgreich eine NASA-Umlenkaktion eines Asteroiden war.

Und die ESA läßt prüfen, ob man zur schnellen Asteroidenabwehr spezielle Raumfahrzeuge am Lunar Gateway, der zukünftigen Mondumlaufstation, stationieren sollte.

Die **Lagrange-Mission.** Eine Sonde soll am Ende der 2020 Jahre im Dreieck zwischen Sonne und Erde positioniert werden, um die Sonnenaktivitäten zu überwachen. Die Sonde wird in einem der beiden Lagrangepunkte L4 oder L5 geparkt und ist deshalb ungefähr gleichweit von Sonne und Erde entfernt. Von da aus kann sie potentiell gefährliche Sonnenereignisse wie koronale Massenauswürfe (CMEs) erkennen, bevor sie für uns auf der Erde sichtbar sind. So können wir frühzeitig unsere Infrastruk-

tur schützen, wie Strom- und Kommunikationsnetze und eventuell auch Satelliten.

Eroberung des Mondes

Das „**europäische Servicemodul**“ ist der Beitrag der ESA zum *Orion*-Raumschiff der NASA, mit dem die Astronauten bald zum Mond und darüber hinausfliegen werden. Es sorgt für den Antrieb und die Versorgung der Astronauten.

Als längerfristiges Projekt: Aufbau einer permanenten, bemannten europäischen Basisstation auf dem Mond – „Lunar Village“, das **Monddorf**.

Grundlagenforschung

Der **Planck-Satellit** kartographiert Spuren des möglichen Urknalls und des ersten Lichts im Universum.

LISA – das Gravitationswellen-Observatorium: Ein ESA-NASA-Gemeinschaftsprojekt. Der Start soll 2034 erfolgen. drei Satelliten werden im Formationsflug im Abstand von 2,5 Millionen Kilometern fliegen. Sie sollen Gravitationswellen in der Raumzeit messen.

Die Sonne, weitere Planeten und darüber hinaus

Der **Solar Orbiter**. Das ist die neue Sonnenerkundungs-Mission der ESA, unterstützt von der NASA. Die Sonde *Solar Orbiter* ist im Februar 2020 gestartet und hat im Juli schon außergewöhnliche Bilder von der Sonnenoberfläche gemacht. Sie lassen Miniatur-Sonneneruptionen, sogenannte „Lagerfeuer“, überall nahe der Oberfläche unseres Zentralgestirns erkennen. Aber erst ab März 2022 wird *Solar Orbiter* dann immer wieder „ganz nah“ an der Sonne sein, und es werden Durchbrüche in der Sonnenerforschung erwartet.

Die **Mercur-Mission BepiColombo**. Die Raumsonde der europäisch-japanischen Mission *BepiColombo* ist im Oktober 2018 zum innersten Planeten Merkur aufbrochen. *BepiColombo* wird die Schwerkraft von Erde, Venus und Merkur nutzen, um sich allmählich in Position



Ein für Testzwecke hergerichtetes 1:1-Modell des Solar Orbiter.

Quelle: O. Usher (UCL MAPS)/cc-by-sa 2.0

zu bringen. Im Dezember 2025 wird das Raumschiff den Orbit des Merkurs erreichen. Dann beginnen die wissenschaftlichen Messungen, um die Geheimnisse des Merkurs zu enträtseln.

Das **CHEOPS Weltraumteleskop**. Es wurde im Dezember 2019 gestartet und soll schon gefundene Planeten außerhalb des Sonnensystems, sog. Exoplaneten, genauer untersuchen: Ist der Planet erdähnlich? Könnte es Leben dort geben?

Raketen und Antriebe

Ariane 6 wird die neue Trägerrakete der europäischen Raumfahrt. An ihrer Entwicklung waren deutsche Ingenieure maßgeblich beteiligt. U. a. wird die Oberstufe in Bremen gebaut. *Ariane 6* kann Nutzlast, von 5 bis 11,5 t, wesentlich günstiger in den Weltraum bringen als ihre Vorgänger. Der erste Start ist für Mitte/Ende 2021 geplant.

Das **DEMOCRITOS-Projekt** ist eine europäisch-russische Initiative, um Kernenergie als Raketenantrieb zu verwenden. Von deutscher Seite ist die DLR mit dabei. In den 2030er Jahren möchte man den Nuklearantrieb zur Verfügung haben.

Michael Gründler

Die **Bürgerrechtsbewegung Solidarität** erhält ihre Finanzmittel weder durch staatliche Parteienfinanzierung noch von großen kommerziellen Geldgebern. Wir finanzieren uns ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden – deshalb brauchen wir Ihre Unterstützung!

Spendenkonto der BüSo:

Postbank Ludwigshafen
IBAN: DE05 5451 0067 0166 0276 76
BIC: PBNKDEFFXXX

Die Grundlage eines staatlichen Kapitalhaushalts

Defizite als Kapitalgewinne: Wie man Investitionskapital für einen Aufschwung schafft

Etwa die Hälfte des Jahresprodukts einer gesunden Volkswirtschaft sollte in Kapitalinvestitionen und verwandten Ausgaben für Schaffung und Erhalt langfristiger physischer Verbesserungen in dem – im weiteren Sinne – öffentlichen Sektor der Gesamtwirtschaft aufgehen. [...]

Ein einfacher Jahreshaushalt der Regierung kann diesem Bereich der Gesamtwirtschaft nicht gerecht werden. Typisch für die wesentlichste Art von Investitionen in einer Wirtschaft heute ist die Vorstellung der Zeitspanne eines Vierteljahrhunderts von der Empfängnis eines neuen Menschen bis zu seiner Erwachsenenreife als Universitätsabsolvent mit Fachausbildung. Für die meisten großen öffentlichen Investitionen dieser unverzichtbaren langfristigen Art ist ein Zeitraum von einem viertel bis halben Jahrhundert physischer „Lebensdauer“, also über zwei Generationen, typisch.

Investitionshaushalte kompetenter Regierungen müssen also genau wie die gut geführter privater Unternehmen von der entscheidenden Kategorie der langfristigen Ausgaben für Anschaffung und Erhalt solcher wesentlichen physischen Investitionen geprägt sein. [...]

Das wichtigste wirtschaftliche Element des Amerikanischen Systems ist [...] die Rolle des Staatskredits, der Investitionen in Entwicklung und Erhalt wesentlicher öffentlicher Bereiche der grundlegenden nationalen wirtschaftlichen Infrastruktur fördert und gleichzeitig langfristige Investitionen in private unternehmerische Aktivitäten, die im allgemeinen Interesse liegen, unterstützt. Diese Handlungsweise beruht auf dem grundlegenden Verfassungsprinzip unseres Regierungssystems, demzufolge die Schaffung und Ausgabe gültiger Währung ein Monopol der Bundesregierung ist. Das trifft auch dann zu, wenn wie während Roosevelts Präsidentschaft Instrumente wie die Reconstruction Finance Corporation (RFC) dafür eingesetzt wurden. [Anmerkung der Red.: Deren Prinzipien wurden nach 1945 in Deutschland durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau, KfW beim Wiederaufbau im Rahmen des Marshallplanes angewandt und ermöglichten so das „Deutsche Wirtschaftswunder“.] Franklin Roosevelts Regierung und die verwandten Wissenschaftsmotor-Programme der „Nach-Sputnik-Ära“ unter Eisenhower und Kennedys Projekt der bemannten Mondlandung sind beispielhaft.

Der größte Teil dieser verschiedenen staatlichen und privaten Kapitalinvestitionen hat eine lange Laufzeit von bis zu einem Vierteljahrhundert und länger. Die Schöpfung von in Währung ausgegebenem Staatskredit stellt also eine Verschuldung dar, von der wie gesagt ein großer Teil langfristig ist. Solange diese finanziellen Verpflichtungen nicht auf einen Zeitpunkt nach der nutzbringenden physischen

Lebensdauer der Kapitalinvestition aufgeschoben werden, wird diese Schuld wahrscheinlich ihren Wert und Nutzen behalten. Deshalb wäre und ist es praktisch idiotisch, so zu tun, als sei eine solche staatliche Kreditschöpfung die Ursache eines unausgeglichenen laufenden Staatshaushaltes. Das gegenwärtige europäische Währungssystem führt uns im Extrem vor Augen, wie närrisch es ist, langfristige Kapitalinvestitionen genauso zu behandeln wie laufende Kosten. Wenn der gesamtwirtschaftliche Ausstoß unter dem Niveau liegt, das die Nation braucht, ist es tatsächlich verantwortungslos und grenzt an Wahnsinn, langfristige Kapitalinvestitionen wie kurzfristige Verpflichtungen zu behandeln, wie wir es unter dem fehlgeleiteten Präsidenten George W. Bush jr. meistens getan haben. Entsprechend sahen die bisherigen Resultate seiner Regierung aus, mit schmerzhaftesten Folgen für die ganze Nation. Die USA haben unter Bush in extremer Weise unbezahlte Zahlungsbilanzverpflichtungen gegenüber dem Ausland zur Finanzierung einer langfristigen Verschuldung des laufenden Staatshaushalts benutzt, während gleichzeitig praktisch alle langfristigen produktiven Kapitalinvestitionen in den USA selbst abgewürgt wurden.

Gegenwärtig arbeiten alle Volkswirtschaften in Nordamerika und Europa realwirtschaftlich weit unterhalb der Gewinnschwelle. Unsere privaten Bankensysteme sind im allgemeinen völlig bankrott. Nur die Schaffung von angemessen eingesetztem, langfristigen Staatskredit kann uns noch vor einer großen, weltweiten finanziellen und wirtschaftlichen Katastrophe bewahren. Ansonsten haben die Bedingungen, die seit dem US-Börsenkrach im Oktober 1987 durch immer wahnwitzigere Methoden der „John Law“-Tradition reiner Spielschulden in Form der sog. Finanzderivate geschaffen wurden, zusammen mit der zunehmenden Globalisierung mittlerweile dazu geführt, daß die Lage für einen weltweiten kettenreaktionsartigen Zusammenbruch reif ist, dessen Auswirkungen dem Finsteren Zeitalter im Europa des 14. Jahrhunderts vergleichbar wären.

Daher müssen wir gängige Vorstellungen wie den „ausgeglichenen Staatshaushalt“ entweder als Ausgeburt un- ausgeglichener Gehirne behandeln oder als wohlbedachtes Vorgehen von Feinden, die uns bewegen wollen, unseren eigenen Untergang herbeizuführen.

Es ist höchste Zeit, mit monetaristischen Dogmen wie dem Aberglauben an „Freihandel“ und „Globalisierung“ aufzuhören.

Diese grundlegende wirtschaftstheoretische Schrift von Lyndon LaRouche erschien in der Neuen Solidarität, Nr. 19 (2006): www.solidaritaet.com/neuesol/2006/19/kapital.htm

Kurzprogramm – Dafür steht die BüSo

Deutschland muß wieder eine moderne Industrie- und Kulturnation werden, die ihr volles Potential als „Nation der Dichter, Denker und Erfinder“ für die Zukunft der Menschheit einbringt.

Das Jahrhundertprojekt der „Neuen Seidenstraße“, das bereits 124 Staaten, weit über die Hälfte der Weltbevölkerung und mehr als 40 % der Weltwirtschaft umfaßt, eröffnet für Deutschlands Industrie, Mittelstand und Wissenschaft enorme Möglichkeiten, die Produktivität unserer Volkswirtschaft zu erhöhen, Millionen neuer qualifizierter Arbeitsplätze und eine optimistische Zukunftsvision für unsere Jugend zu schaffen.

Das Konzept der Weltlandbrücke und die Neue Seidenstraße bieten die einzigartige Chance, uns aus dem Korsett veralteten geopolitischen Denkens, der Gefahr thermonuklearer Konfrontation und dem Diktat der Finanzmärkte zu befreien.

Wir können uns damit an einer globalen Friedenspolitik beteiligen, die auf gegenseitige Entwicklung setzt, und eine dauerhafte Lösung für die Flüchtlingsproblematik schaffen.

Durch die Wiederbelebung unserer klassischen Kultur können wir zu einem neuen globalen Dialog der Kulturen beitragen.

Unter der Alleinherrschaft der Megabanken und des „freien Marktes“ hat die Europäische Zentralbank Billionen Euro in die Finanzspekulation und bankrotte Banken geschleust, mit der unmittelbaren Gefahr eines neuen weltweiten Finanzkrachs. Deshalb brauchen wir Lyndon LaRouches Prinzipien der Physischen Ökonomie.

LaRouches Vier Gesetze

1. Glass-Steagall-Bankentrennung

- Die sofortige strikte Trennung von Investment- und Geschäftsbanken, nach dem Vorbild der unter Franklin D. Roosevelt beschlossenen Glass-Steagall-Gesetzgebung. Deutschland muß diese Bankentrennung national durchsetzen und auf europäischer und internationaler Ebene auf eine globale Glass-Steagall-Regelung hinwirken.
- Kein Bail-in (Enteignung von Bankkunden), kein staatliches Bail-out (Bankenrettung durch den Steuerzahler)! Derivatspielschulden müssen abgeschrieben werden, wenn nötig, durch ordentliche Konkursverfahren einzelner Banken.

2. Produktive Kreditschöpfung für die Realwirtschaft

- Wir brauchen für die notwendigen Investitionen zielgerichteten Nationalkredit, z.B. durch eine neu zu gründende Nationalbank, regionale Förderbanken und die Neuausrichtung bereits vorhandener Institutionen wie der KfW.
- Der Investitionsstau in Deutschland wird auf 1400 Mrd. Euro geschätzt, wenn man das Verhältnis von Investitionen zum BIP zugrunde legt und es mit dem OECD-Durchschnitt vergleicht. Ungefähr die Hälfte davon betrifft die öffentlichen Investitionen, wie z. B. Straßenbau, Eisenbahn, Schulen, Krankenhäuser oder die Wasserversorgung. Die andere Hälfte betrifft ausstehende technolo-

gische und logistische Investitionen der Privatwirtschaft. Wir brauchen also 200 Mrd. Euro zusätzlicher Investitionen pro Jahr in den nächsten sieben Jahren, um allein diesen Rückstand aufzuholen.

- Das erfolgreiche chinesische „Seidenstraßen“-Modell der Gründung neuer Kreditinstitutionen für Infrastruktur- und andere realwirtschaftliche Projekte ist ein hervorragender Anknüpfungspunkt für diese Neuorientierung.
- Deutschland sollte sich an einem neuen Bretton-Woods-Abkommen, so, wie es von Franklin D. Roosevelt beabsichtigt wurde, beteiligen. Dadurch kann gezielt produktiver Kredit für die Realwirtschaft und die Infrastruktur auch international geschaffen werden, um die Beseitigung von Armut und Unterentwicklung in den Entwicklungsländern zu erreichen. Die Beteiligung Deutschlands an der AIIB (Asiatische Infrastrukturinvestitionsbank) ist dafür ein wichtiger Baustein.

3. Infrastrukturausbau im Kontext der Neuen Seidenstraße/Weltlandbrücke

- Durch den Ausbau der eurasischen Infrastrukturkorridore und der Maritimen Seidenstraße wird Deutschland mit Häfen und wichtigen Logistikknotenpunkten – wie Hamburg, Bremen, Duisburg, Stuttgart, Leipzig, Nürnberg, Regensburg – in völlig neuer Weise an den asiatisch-pazifischen Welthandel angeschlossen.
- Der Bau eines modernen Magnetbahnsystems in ganz Deutschland ist überfällig, denn dies wird (sowohl für Personen-, Fracht- und städtischen Verkehr) die Technologie der Zukunft sein.
- Der Ausbau wichtiger Bundeswasserstraßen, auch im europäischen Kontext (z. B. Donau-Oder-Elbe-Kanal) muß in Angriff genommen werden

4. Wissenschaftsmotor für die Ökonomie – Forschen für die Welt von morgen

- Schluß mit dem malthusianischen Schwindel des „menschengemachten Klimawandels“ und der Zerstörung der Produktivität unserer Volkswirtschaft.

- Deutschland muß den ideologisch motivierten Atomausstieg beenden und seine einstmalige Spitzenposition in der Kernenergie zurückgewinnen.
- Im Rahmen internationaler Kooperation muß Deutschland an der Erforschung und Nutzbarmachung der Kernfusion mitarbeiten und dafür das Budget massiv aufstokken.
- Die Förderung der Raumfahrt- und Weltraumforschung und die internationale Zusammenarbeit muß zur neuen Priorität der deutschen Politik erklärt werden.

Frieden durch Entwicklung

Für ein Europa souveräner Republiken

- Die EU ist – insbesondere seit den Verträgen von Maastricht und Lissabon – zu einem imperialen Instrument mächtiger Finanz- und geopolitischer Interessen degeneriert. Ein weiterer Verbleib in der EU in ihrer jetzigen Form als supranationales Konstrukt, das zugunsten der Rettung bankrotter Großbanken den Lebensstandard und die Lebenserwartung der europäischen Bevölkerung vor allem in Südeuropa massiv gesenkt hat, ist nicht mehr zu rechtfertigen. Die Beziehungen zwischen den europäischen Nationen müssen wieder der Beförderung des Gemeinwohls dienen und dementsprechend gestaltet werden.
- Im Rahmen eines Weltaufbauprogramms und der Kooperation mit der Neuen Seidenstraße wird ein Europa souveräner Republiken seine gemeinsame Mission neu definieren können.

Zusammenarbeit mit Rußland stärken

- Deutschland muß mit Rußland wirtschaftlich, politisch und sicherheitspolitisch zusammenarbeiten, um den Weltfrieden zu sichern und eine wirtschaftliche Plattform für das 21. Jahrhundert zu schaffen.
- Die geopolitisch motivierten Sanktionen gegen Rußland, die der deutschen Industrie und Landwirtschaft bereits massiv geschadet haben, müssen sofort aufgehoben werden.
- Deutschland muß mit der Eurasischen Wirtschaftsunion, die bereits engstens mit Chinas Neuer Seidenstraße kooperiert, zusammenarbeiten. Ein gemeinsamer eurasischer Wirtschaftsraum, der die Entwicklung des Nahen Ostens und Afrikas miteinbezieht, eröffnet allen Beteiligten völlig neue wirtschaftliche, politische und kulturelle Zukunftsmöglichkeiten.

Den Nahen Osten wiederaufbauen und Afrika entwickeln

- Deutschland muß sich an einem umfassenden Wiederaufbauprogramm mit Schwerpunkt auf Wasser- und andere Infrastruktur in den durch geopolitische Kriege zerstörten Nationen des Nahen Ostens beteiligen. Gemeinsam mit Rußland, China und den Nationen der Region kann Deutschland so einen wesentlichen Beitrag zum Frieden leisten.
- In Afrika haben chinesische Investitionen in den Aufbau eines modernen Eisenbahnsystems und in weitere grund-

legende Infrastrukturprojekte sowie die Ausbildung von technischen und wissenschaftlichen Fachkräften einen wichtigen Beitrag zum Wirtschaftswachstum vieler Nationen gelegt. Deutschland muß sich an diesen Projekten beteiligen.

- Nur durch eine gezielte Entwicklungs- und Wiederaufbaupolitik werden wir das Flüchtlingsproblem auf humane Weise lösen können – nicht durch Zäune, EU-Patrouillen im Mittelmeer oder „Auffanglager“ in Libyen, eine Politik, die bereits Abertausende von Menschenleben gekostet hat.

Eine neue Sicherheitsarchitektur schaffen

- Eine enge Kooperation mit Rußland, China, den USA und anderen Partnern bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus ist das Gebot der Stunde.
- Die NATO ist ein Relikt des Kalten Krieges und hat in ihrer heutigen Form keine Berechtigung mehr. Ihre aggressive Aufrüstungspolitik gegenüber Rußland gefährdet den Weltfrieden. Wir brauchen eine neue Sicherheitsarchitektur für das 21. Jahrhundert, die die gegenseitigen souveränen Interessen respektiert und, gekoppelt mit wirtschaftlicher Entwicklung, insbesondere des Nahen Ostens, Zentralasiens (Afghanistan) und Afrikas, die Grundlage für dauerhaften Frieden schafft.

Kulturelle Renaissance und Dialog der Kulturen

Im Ausland ist Deutschland immer noch als Land der Dichter, Denker und Erfinder berühmt. Das kreative Potential der Bevölkerung ist unser größter Reichtum. Deshalb brauchen wir:

- Eine massive Steigerung der Investitionen in Bildung (Kinas, Schulen, Hochschulen) und Wissenschaft (Schwerpunkte Weltraumforschung, Grundlagenforschung, Lebenswissenschaften)
- Erhöhung der Investitionen für Gesundheit und Sozialsystem
- Vor allem aber müssen wir unsere klassische Bildung wiederbeleben, um das Menschenbild des kreativen Individuums zu befördern.
- Chorgesang und klassische Musikausbildung im Schulunterricht spielen dabei eine wichtige Rolle. Das Studium der Höhepunkte der Universalgeschichte (in Musik, Poesie, Philosophie, Wissenschaft), wie sie dem Humboldtschen Bildungssystem zugrundelag, wird uns zu dem notwendigen Dialog der Kulturen befähigen, ohne den die Menschheit nicht existieren kann.

**Mehr von der BüSo
erfahren Sie auf
unserer Webseite**
<https://bueso.de>

